

The image shows the front cover of an old book. The cover is made of a light-colored, textured paper. It is decorated with a repeating pattern of vertical blue lines. Interspersed among these lines are small, stylized floral motifs. Each motif consists of a dark blue circular center with several red, pointed petals or leaves extending from it. The overall appearance is that of a traditional, possibly hand-painted or stamped, decorative book cover.

AB

54525

007  
käuflich erworben  
von der ULB Halle



Yp. 349.  
N.

SILLA  
DRAMMA PER MUSICA  
DA RAPPRESENTARSI  
NEL REGIO TEATRO DI BERLINO  
PER ORDINE  
DI SUA MAESTÀ.  
IL RE.

---

Con licenza di Sua Maestà.

---



---

IN BERLINO  
APPRESSO HAUDE E SPENER.  
MDCCLXXXIII.

Silla *20*  
ein Singespil  
welches auf  
Sr. Königl. Maj. in Preussen  
allergnädigsten Befehl  
auf dem  
Berlinischen Schauplatze  
aufgeführt werden soll.

---

Mit Königl. allergnädigstem Privilegio.

---



---

Berlin 1783  
bey Haude und Spener,  
Buchhändlern, wohnhaft auf der Schlosserreyheit, neben der  
Werderschen Mühle.



## ARGOMENTO.

**L**ucio Cornelio Silla, nobilissimo Cittadino Romano, farebbe stato uno de i più grandi Eroi di Roma, se la sete del dominio e della vendetta non lo avessero reso il Tiranno della sua patria. Avendo oppresso il Partito di Mario suo nemico, Silla si rese il Padrone assoluto di Roma sotto il titolo di *Dittatore* perpetuo, e fece strage di tutti quelli ch'erano della Fazione contraria, confiscandone i beni ch'ei regalò o vendè a vil prezzo a i suoi Favoriti. Il principale fra questi era *Crisogono*, stato già schiavo di Silla, e divenuto poi il ministro della crudeltà, delle ruberie, e degli amori del suo Padrone. Ciò ha dato occasione al Reale Autore dell' Originale Francese di questo Dramma già rappresentato nel 1753, di fingere l'amore di Silla per *Ottavia*, i perniciosi consigli di *Crisogono*, i Saggi avvertimenti del fedele *Metello*, e gli sdegni dell' amoroso *Postumio*. Finalmente la natia virtù riprese l'impero sul cuore di Silla. Egli arrossi d'essere divenuto un Mostro; depose volontariamente la Dittatura; e ritirossi a vita privata nella quale passò tranquillamente il resto de i suoi giorni.

La Musica è dal fu Sigr. C. H. Graun già Maestro di Cappella di S. M.



## Inhalt.

**L**ucius Cornelius Silla, ein edler römischer Bürger, würde zu den größten Helden dieser Republic gehört haben, wenn nicht Herrschucht und Nachgier ihn zum Tyrannen gemacht hätten. Nachdem er die Parthey seines Gegners, Marius, gänzlich unterdrückt hatte, warf er sich, unter dem Namen eines beständigen Dictators, zum unumschränkten Herrn von Rom auf; und nun ließ er die Vornehmsten der Volksparthey hinrichten, und verkaufte ihre Güter um ein geringes, oder schenkte sie gar seinen Günstlingen. Unter diesen fand Chrisogonus, der vormals Leibeigner gewesen war, oben an, weil er sich zu allen Grausamkeiten, Beeinträchtigungen und Liebeshändeln seines vorntaligen Herrn gebrauchen ließ. Diese Geschichte ist es, welche der gekrönte Verfasser zum Stof des gegenwärtigen bereits im Jahr 1753 allhier aufgeführten Schauspiels gewählt, und durch glücklich hinzugegedichtete Umstände theatralisch gemacht hat. Dahin gehören z. E. die Liebe des Silla zur Octavia, die treulosen Anschläge des Chrisogonus, die Zurechtweisungen des besser gesinnten Metellus und die Unternehmungen des andern Liebhabers der Octavia, des Postumius. Endlich gab Silla der Stimme der Tugend wieder Gehör, schämte sich seiner Gewaltthatigkeiten und Vergehungen gegen sein Vaterland, legte deshalb die angemaaßte Oberherrschaft, oder Dictatorstelle, freywillig nieder und beschloß den Rest seiner Tage als ein Privatmann, ruhig und fern von allen öffentlichen Staatsgeschäften.

Die Musik ist von dem ehemaligen Königl. Capellmeister  
Herrn C. S. Graun.



## Personen des Singespiels.

---

- Silla, Dictator von Rom, . . .  
Herr Porporino.
- Metellus, römischer Senator . . .  
Herr Paulino.
- Chrisogonus, Frengelassener, ehemaliger  
Sklave des Silla. . . .  
Herr Grafi.
- Postumius, römischer Senator, von der  
Volksparthey. . . .  
Herr Concialini.
- Lentulus, römischer Senator. . . .  
Herr Coli.
- Octavia, versprochne Braut des Postu-  
mius . . . Madem. Eichner.
- Sulvia, Mutter der Octavia. . . .  
Madame Verona.

### Römische Senatoren.

Versuchte Soldaten, aus dem Kern der  
römischen Armee, welche die Leibwacht  
des Silla ausmachen.

### Römisches Volk.

---

MUTAZIONI DI SCENE.

---

Nell' Atto Primo.

Cortile nel Palazzo di *Fulvia*.

Interno del Tempio di *Giove Capitolino*.

Nell' Atto Secondo.

Appartamenti di *Fulvia*.

Gabinetto di *Silla*.

Nell' Atto Terzo.

Giardino.

Gabinetto di *Silla* altra volta.

Foro Romano, con veduta di magnifico  
Tempio.

---

## Verwandlungen der Schaubühne.

---

In der ersten Handlung.

Ein Vorhof in dem Pallaste der Sulvia.

Das Innerste in dem Tempel des Jupiter  
Capitolinus.

In der zweyten Handlung.

Zimmer der Sulvia.

Kabinet des Silla.

In der dritten Handlung.

Ein Garten.

Kabinet des Silla zum zweytenmale.

Der Römische Marktplatz, mit einem prächtigen  
Tempel, in der Entfernung.

---

---

# ATTO PRIMO.

## SCENA I.

Cortile nel Palazzo di *Fulvia*.

*Ottavia, e Fulvia.*

*Ott.* No, Genitrice; un impossibil chiedi:  
Mai non' saprebbe a sì abborito nodo  
Rifolverfi il mio core: a fronte ancora  
D' ogni più gran periglio  
Non ion capace di cangiar consiglio.

*Ful.* So, che *Postumio* adori,  
Ma vedi ancora a che ci fiam ridotti.  
Priva di libertate,  
Da *Silla* oppressa, e doma;  
Quella, che un tempo fu, non è più  
Roma.

Egli ti chiede, ed obbedir conviene.

*Ott.* Sia pur *Silla* il Signor del Mondo  
intero,  
Però giammai di questo cor nol fia,  
Che a *Postumio* donai.  
Se . . . ah morria di dolore!  
No . . , sempre a lui ferberò fido il core.

---

---

# Erste Handlung.

## Erster Auftritt.

Vorhof im Pallast der Fulvia.

Octavia und Fulvia.

Oct. Es ist unmöglich geliebte Mutter!  
Nein, nie wird mein Herz sich zu einer so  
verhassten Verbindung entschließen, und  
selbst die augenscheinlichste Gefahr würde  
mich nicht auf andre Gedanken bringen.

Sulv. Ich weiß, daß du den Postumius liebst,  
aber du siehst doch auch, wie weit es mit  
uns gekommen ist; weißt, daß Rom, vom  
Silla unterjocht und um alle Freiheit  
gebracht, nicht mehr ist was es ehemals war  
und daß, wenn er dich zur Gemahlin haben  
will, wir nicht anders als gehorchen können!

Oct. Und wäre Silla Herr der ganzen Welt;  
so soll er doch nie über dies Herz gebieten,  
das dem Postumius zugehört. Wenn . .  
doch er würde vor Betrübniß sterben. Nein!  
ich will ihm ewig treu bleiben.

## SCENA II.

*Postumio, Lentulo, e dette.*

*Post.* **B**ella *Ottavia*, che intendo? è dunque vero,  
Che perderti degg'io? . . . che *Silla*? . . .  
oh Dei! . . .

*Ott.* Ah non temer, mia vita.  
Comme un sì fido, e confermato amore  
Da tanti giuramenti,  
Come quanto già oprasti  
Un dì pel Padre mio  
Sparger potrei d'obblio? come, Romana,  
Colla tua bella, e dolce fiamma in seno,  
Potrei soffrir per l'abborrite foglie  
Del Tiranno crudel, sotto il cui giogo  
Tutti gemiamo oppressi,  
Di trarre il piè servile  
Di schiava in guisa vergognosa, e vile,  
A cui non mancherian, che le ritorte?  
Ah che sol separar ne può la morte!

*Post.* Oh generosa amante! oh nobil core  
Veramente Romano! oh tu ben degna  
D'aver nelle tue mani il fren del mondo!  
Dimmi: il mio amore fedeltà sì bella  
Come giammai ricompensar potria?

## Zweyter Austritt.

Postumius, Lentulus und die  
Vorigen.

Post. Was hör ich, schöne Octavia? So ist es denn wirklich wahr, daß ich dich verlieren soll? Daß Silla . . . o Himmel!

Oct. Besorge nichts, Geliebter! Glaubst du denn daß ich der Liebe vergessen könnte, die ich dir mit so viel feyerlichen Eidschwüren zugesagt? daß ich vergessen könnte, was du ehemals für meinen Vater gethan hast? Ich, mit der Freyheitliebenden Seele einer Römerin, und mit Liebe zu dir im Herzen, sollte nicht erröthen, mich als eine Sklavin, der nur die Ketten noch fehlten, zu betragen, bloß um auf den Thron desjenigen zu gelangen, der uns alle mit eiserner Hand drückt? — Nein Postumius, der Tod allein, nichts anders soll mich von dir trennen.

Post. Großmüthige Geliebte! O edler, ächter, römischer Freyheits-Sinn, werth, auf einen Thron erhoben, die Welt zu beherrschen; sage, womit werde ich diese so rühmliche Treue dir je belohnen können?

*Lent.* La ricompensa fia  
 Nel liberarci dal tiranno indegno:  
 Vendica omai la Patria oppressa, e  
 allora  
 L' amante tua fia vendicata ancora.  
*Post.* Cinto da' suoi Custodi, ahimè! ch'ei  
 solo  
 E' l' Arbitro del tutto: E' ver, che  
 siamo  
 Di noi stessi alla Patria debitori,  
 Ch' ella da noi l' aspetta;  
 Ma ci manca ogni mezzo alla vendetta.  
 I Veterani . . .

*Lent.* Ah si cimenta un core  
 Ad ogni impresa ardita,  
 Se il suo dover, l' onore,  
 La gloria sua l' invita,  
 E se lo sprona Amor.  
 Vieni svenar l' indegno.  
 E su le sue ruine  
 Roma risorga al fine  
 Al primo suo splendor.

(parte.)

## SCENA III.

*Metello, Ottavia, Fulvia, Postumio.*

*Met.* (a Postumio.) Già s' adduna il Senato  
 ed il trionfo,  
*Silla* domanda: andiamo:  
 L' intervenirui è d' vopo.

Lent. Durch die Befreyung des Vaterlands  
des! Räche deine unterdrückten Mitbürger,  
und mit ihnen zugleich auch deine Geliebte.

Post. Von seiner Leibwacht, wie von einem  
undurchdringlichen Wall umgeben, ist Silla  
leider unser unumschränkter Gebieter. Zwar  
erwartet das Vaterland diese Rettung von  
uns, und wir sind sie ihm schuldig, — aber  
wie wollen wir es anfangen, da der Kern der  
Armee . .

Lent. Ist je eine Unternehmung zu kühn,  
Wenn der Gedanke an Pflicht,  
Wenn Ehr' und Ruhmbegierde  
Das Herz dazu auffordern,  
Und wenn die Liebe es anreizt?

Komm, tödte den Tyrannen,  
Daß Rom von neuem  
Aus seinen jezigen Trümmern  
Zum ehemaligen Glanz emporsteige.

(geht ab.)

### Dritter Auftritt.

Metellus, Octavia, Sulvia,  
Postumius.

Met. (zum Postumius.) Silla verlangt feyerlich  
im Triumph einzuziehen, und der Senat  
versammelte sich bereits um darüber zu  
berathschlagen. Laß uns also gehen, da  
mit auch wir unsre Stimme geben können

*Post.* Alla mia face,  
 Che d'un soave ardor m'ingombra il  
 seno,  
 Un dolce addio lasciami dare almeno.  
 (ad Ottavia.)

*Caro bell' Idol mio,  
 Tenero, e fido amante  
 Questo mio cor costante  
 Dipende sol da te.*

*Si dal mio labbro apprendi  
 Tutta quest' alma mia:  
 Dal tempo mai non fia  
 Sciolta sì bella fe.*

(parte.)

## SCENA IV.

*Metello, Ottavia, e Fulvia.*

*Ott.* Ah qual timor tutta m'ingombra! ah  
 in quale

Turbamento funesto  
 Son tutti i pensier miei!  
 Deh l'Idol mio voi proteggete, oh Dei!

*Met.* Leggiadra *Ottavia*, ogni timor raffrena,  
 Nella beltà ferena  
 Del tuo mirabil volto alle felici  
 Nostrè giuste speranze  
 Ho un presagio sicuro, e fortunato.  
 Obbidisco al dover: vado al Senato.  
 Non

Post. Ich komme! aber laß mich zuvor von  
der Abschied nehmen, die mein Herz in  
Gluth gesetzt hat

Geliebte meiner Seele,  
Das Herz deines zärtlichen  
Und treuen Anbeters  
Gehört dir ungetheilt.

Ach daß mein Mund  
Dir sagen könnte was das Herz  
empfindet!  
Nein! nicht Zeit, nicht Wechsel des  
Glücks  
Soll meine Treue jemals stören.  
(geht ab.)

### Vierter Auftritt.

Metellus, Octavia, Sulvia.

Ort. Ach welche Besorgniß ergreift mich!  
wie traurig sind alle meine Vorstellungen! Göt-  
ter, nehmt Ihr meinen Geliebten, gegen alle  
Gefahren in Schutz!

Met. Besiege alle Furcht, liebenswürdige  
Octavia, der heitre sanfte Blick deines schö-  
nen Auges scheint mir eine sichere Vorbedeu-  
tung zu seyn, daß alles glücklich gehen wird.  
Doch ich muß, wohin mein Amt mich ruft,  
zu der Versammlung des Senats hin  
eilen.

B

Non v' è sì barbaro,  
 Si freddo core,  
 Belya non trovafi  
 Di tal furore,  
 Che non arrendafi  
 Alla beltà.

Per essa il fulmine  
 Giove depone:  
 Nel Mondo libera  
 Tutto dispone:  
 Placa dell' Erebo  
 La crudeltà.

(parte.)

## SCENA V.

Ottavia, e Fulvia.

*Fuly.* E che paventi? forse  
 Chiamerai tua sventura  
 D'ogni amorosa cura  
 Di Silla esser l' oggetto?  
 D' essere alfin d' un Dittator la sposa?

*Ott.* Non vale ambiziosa  
 Idea di gloria per sedurre un core,  
 In cui già regni Amore: ah Madre cara,  
 Agli occhi miei nel mio amoroso affanno  
 Sembra Postumio un Dio, Silla un ti-  
 ranno.

*Fuly.* Io ti conosco, o figlia,  
 Troppo inesperta ancor: non è da faggio

So unempfindlich, so fühllos  
Schuf die Natur keines Sterblichen Herz  
Kein Raubthier sogar  
Das nicht der Schönheit gehuldigt hätte  
Durch sie nicht gezähmt worden wäre!

Durch sie gerührt  
Legt Jupiter den Blitzstrahl aus der  
Sand;  
Auf Erden herrschet sie  
Mit unumschränkter Macht  
Und ihre Herrschaft reichet  
Bis in die Unterwelt hinab.  
(geht ab.)

### Fünfter Auftritt.

Octavia und Silvia.

Sylv. Und was besorgst du denn? Dünkt  
es dir so besorglich vom Silla geliebt und  
am Ende gar des Dictators Gemahlin zu  
werden?

Oct. Wie wenig vermag der Ehrgeiz über ein  
Herz das schon der Liebe gehuldigt hat! Ach  
theure Mutter, mir, die ich mit den Augen  
einer Geliebten um mich sehe, dünkt Po-  
stumius ein Gott zu seyn, indeß ich in Silla  
nur einen Tyrannen erblicke.

Sylv. Du zeigst noch viel Unerfahrenheit,  
meine Tochter. Es ist der Klugheit nicht  
gemäß, auf die täuschenden Eingebungen des

Solo quello ascoltar, che ne consiglia  
 Un amor lusinghiero;  
 Ma all' uopo conformar' voglia, e pen-  
 fiero.

*Per più sublime oggetto  
 Più bel desio t'accenda,  
 E la tua gloria apprenda  
 A trionfar d'Amor.*

*Stringi alla sorte ardita,  
 Poi ch'è propizia, il crine:  
 Ella t'invita alfine  
 A più superbo onor.*

(parte.)

## SCENA VI.

*Ottavia sola.*

**D**unque il suo cor giammai  
 Non fu acceso d'amor. Sì; fosse ancora  
 Il mio tenero Amante  
 L'ultimo de' Romani  
 Più prezioso, e caro all'alma mia  
 Dell' Arbitro del Mondo ognor faria

*Sol nel caro amabil volto,  
 Dove accese amor la face  
 Sa trovar conforto e pace  
 L'agitato mio pensier.*

Liebe zu hören. Verstand und Wille müssen einstimmig nur das wählen, was das nützlichste ist.

Ach daß ein edleres Verlangen  
Nach einem höhern Gegenstand  
Dein Herz entflammen  
Und Ehrgeiz die Liebe besiegen möchte!

Ergreif, mit rascher Hand, das Glück  
Vom günstigen Geschick dir darge-  
boten.

Sieh, wie in der Ferne  
Hohheit und Ehre dir winken!  
(geht ab.)

## Sechster Auftritt.

Octavia allein.

Ihr Herz muß wohl die Allgewalt der Liebe  
nie empfunden haben! Ja, und wäre mein  
Geliebter der geringste von Roms Untertan-  
nen, so würd er dennoch meinem Herzen un-  
endlich werther als der größte Weltbeherr-  
scher seyn.

Nur in dem Andenken an ihn  
Der mein Herz durch Liebe bezwungen,  
Darinn allein find ich  
Noch Ruhe und Trost.

B 3

*Priva poi del vago aspetto,  
Io non trovo oh Dio! che errore,  
E sbandita dal mio core  
E' l' idea d'ogni piacer.*

## SCENA VII.

**Intorno del Tempio di Giove Capito-  
lino.**

*Silla, Metello, Postumio, Lentulo,  
Crisogono. Tutto il Senato, e le  
Guardie del Dittatore.*

*Silla.* **A**lfin colla mia destra, e i sudor miei  
Compita anno gli Dei  
La grand opera loro: Ecco i nemici  
Oppressi, e vinti: ecco le sacre leggi  
Al suo vigor tornate: ecco già spenta  
Ogni crudel fediziosa face;  
Ecco Roma respira aura di pace.  
Padri Coscritti, doppio  
Tanti perigli, e tante  
Gravi sofferte cure  
Per la Patria, e per voi; doppio d'aver  
A Mitridate rovesciato il foglio,  
E dal nemico orgoglio  
Assicurato il vostro Impero intorno:  
In così fausto giorno

Von ihm getrennt  
Scheint alles um mich her  
In Dunkelheit gehüllt  
Und Scherz und Freude entlohn zu  
seyn.  
(geht ab.)

## Siebenter Auftritt.

Das Innerste des Tempels des Jupiter  
vom Capitolium.

Silla, Metellus, Postumius, Len-  
tulus, Chrisogonus. Der ganze Se-  
nat, und die Leibwache des  
Dictators.

Sill. **E**ndlich haben die Götter durch meinen  
Degen und durch meine Bemühungen aller  
Art ihr großes Werk vollbracht. Die  
Feinde sind besiegt und unterwürfig gemacht;  
die Gesetze wieder in Würksamkeit gebracht;  
das Feuer des Aufruhrs ist gedämpft, und  
dem bedrohten Rom die verlorne Ruhe und  
der Friede wiedergegeben. Nach so viel  
Sorgen die ich eurentwegen übernommen,  
noch so viel Gefahren die ich für euch aus-  
gestanden, nachdem ich den Mithridat des  
Throns entsetzt, und das Reich vor jedem  
Anfall seiner Nachbarn die unsre Größe be-  
neiden, gesichert habe. — Darf ich, ehrwür-  
dige Väter, nach so viel Thaten, von eurer

Dalla vostra equità sperare ardisco  
 Del trionfo l'onor: cosa non chiedo  
 Insolita fra voi. Duo Scipi, Emilio,  
 Come ho fatt'io, v'an vendicato an-  
 cora,

E premio al lor valore  
 Venne pur destinato il grand' onore.

*Met.* D' ogni nostro nemico ecco che Silla  
 Ritorna vincitor: già del bel nome  
 D' Imperatore dalle Schiere ornato  
 Coglie di sue Vittorie il primo frutto:  
 Ora quale trionfo? . . . (a Postumio.)

*Post.* Quale trionfo? . . . (a Lentulo.) (oh Dei!)

*Lent.* Egli può il tutto.

C O R O.

*Trionfar veggasi l'Eroe di Roma;  
 Fu della Patria vendicator:  
 A lui circondisi d'allor la chioma,  
 Di Mitridate fu vincitor.*

*Cinto di gloria suo nome altero  
 Ammiri, e celebri il Mondo intero:  
 Si renda al merito dovuto onor.*

*Silla.* Padri Coscritti, a così eccello onore  
 Questo grato mio core  
 Corrisponder saprà. Sì questi è un pegno  
 Del vostro amor, che sempre più m'in-  
 vita

Billigkeit erwarten, daß ihr mir an diesem glücklichen Tage die Ehre eines öffentlichen Triumphs zugestehen werdet? Ich fordre nichts ungewöhnliches. Vende Scipionen und Paul Aemil, die, wie ich, das Schrecken eurer Feinde waren, haben zur Belohnung ihrer Tapferkeit eben die Ehre genossen auf welche ich jetzt antrage.

Met. Silla kommt als Sieger aller unserer Feinde zurück; vom Heer einmüthig zum obersten Befehlshaber ernannt, genießt er schon den ersten Lohn seiner Tapferkeit (zu Postumius)  
Was für Triumph könnte . . . .

Post. (zu Lentulus) Was für ein Triumph . . . .

Lent. Er hat das Schwert in Händen, ihm steht alles frey.

### C h o r.

Im festlichen Triumphge zlehe  
Der Held, der Schuttgott seines Vater-  
landes ein,  
Und eine Lorbeerkrone schmücke  
Den Sieger Mithridat's.

Sein thatenreiches Andenken  
Glänze noch spät der Nachwelt,  
Und keine Art der Ehrenbezeugung  
Werde seinen Verdiensten geweigert.

Silla. Ehrwürd'ge Väter! Für diese seltne Ehre wird stets mein Herz euch dankbar seyn. Dieser neue Beweis eures Zutrauens und eurer Liebe geben euch hinwiederum neue

Per il ben vostro a cimentar la vita.  
 Delle tante Provincie a noi soggette  
 Ora il destino regular conviene.  
 Abbia Antonio la Siria, e nelle Gallie  
*Claudio* si porti, e tu, *Postumio*, aural,  
 Refo dal mio favore  
 Al tuo primiero onore,  
 Della Sicilia il freno.

*Post.* Ah gli onor miei,  
 Di questi tempi rei  
 Il destino fatal, Signor, purtroppo  
 Auvolto m'an nella comun sventura.  
 Tanti proscritti . . . ma, Signor, per-  
 metti

Che il tuo fauor, le grazie tue ricusi.  
 Un tanto onor non si conviene al figlio  
 Di chi vive proscritto in duro esiglio.

*Silla.* Che? ricusare i benefizi miei?  
 Recarseli ad offesa?  
 Rimproverarmi la clemenza mia?  
 Ah Senatori ingrati!  
 Ah superbi Romani!  
 Chi abbastanza saprebbe  
 Seruirui, contentarui? che bramate,  
 Che bramate di più?

*Lent.* La Libertate.

*Silla.* Alla Patria esser deve  
 Utile, e non nociva; ma Voi tutti  
 Dalle chiare virtù degli Avi vostri  
 Degeneri cotanto, non pensate  
 Che a farui formidabili, e possenti.

Ansprüche auf alles was ich vermag, ja selbst auf mein Leben. — Laßt uns nunmehr das Beste der eroberten Provinzen beherzigen. Antonius regiere also in Syrien, Claudius in Gallien, und ihr Postumius, geb' ich, zur Bezeigung meiner Zufriedenheit, die Statthalterschaft von Sicilien.

**Post.** Herr! in diesen letzteren unglücklichen Zeiten, ist meine Ehre, gleich so vielen andern Mitbürgern Roms, beeinträchtigt worden. So viel Verbannte. . . . Ich muß alle deine Günstbezeigungen verbitten. Dem Sohn eines des Landes Verwiesenen geziemt es nicht, Ehrenstellen anzunehmen.

**Silla.** Wie? meine Wohlthaten ablehnen? sich gar dadurch für beleidigt halten? Meine Nachsicht tadeln? O undankbarer Senat, stolzes Rom, wer wird euch genug dienen, wer wird euch zufrieden stellen können? Was fordert, was verlangt ihr noch?

**Lent.** Freyheit!

**Silla.** Sie muß dem Vaterlande zum Nutzen und nicht zum Nachtheil angewandt werden. Ihr sehd, durchaus, von den Tugenden eurer Freyheitstiftenden Vorfahren so weit herabgesunken, daß ihr an nichts anders als an Herrschsucht, und an Vergrößerung eurer Privatgewalt denkt.

*Post.* Secondaffero i Numi il van desire,  
Che forse allor . . .

*Silla.* Che temerario ardire!

*Perfido, s'ì comprendo* (a *Postumio.*)

*Fin dove mai s'avanza*

*La tua baldanza-audace;*

*Ma s'ì paventa, ingrato.*

*Ah che il mio giusto sdegno* (a *Tutti.*)

*Ritegno-più non ha!*

(*Sì de' disegni rei*

*Troncherò il nodo indegno,*

*E sotto i colpi miei*

*L'orgoglio suo cadrà.)*

(*I Senatori si ritirano.*)

## SCENA VIII.

*Silla, Metello, Crisogono.*

*Cris.* **A** per domar, Signore,  
Questi cori feroci,  
Convien del tutto sottoporli al giogo,

*Silla.* Non è impresa sì lieve  
I Romani domar.

*Cris.* *Postumio* pure  
I beni, gli onor tuoi, la vita istessa  
A te deve, o Signore, e con disprezzo  
Così audace ricusa i tuoi favori?

*Silla.* A ch' ei paventa corrisposto amante  
Nella sua lontananza,

Post. Wenn die Götter den guten Willen  
unterstützen wollten, dann könnte viel-  
leicht . . . .

Silla. Welche sträfliche Verwegenheit!  
(zu Postumius.)

Trenloser, ja, ich sehe  
Worauf du zielst,  
Wohin die Kühnheit dich verleitet!  
Doch zittre Undankbarer!  
Bald wird mein Zorn und meine  
Rache

Euch alle unaufhaltsam treffen.

(Ja, ich will das strafbare Bündniß  
Das gegen mich sich auslehnt trennen  
Und den aufrührerischen Stolz  
Zu Boden schlagen.)

(die Senatoren gehen ab.)

## Achter Auftritt.

Silla, Metellus, Chrisogonus.

Chris. Um diese Ungestümen zu bändigen,  
muß man sie alle unters Joch bringen.

Silla. Wer das mit Römern thun will, der  
unternimmt nichts geringes.

Chris. Soll aber Postumius, der dir Ehre,  
Wohlstand, das Leben selbst zu danken hat,  
soll der es ungestraft wagen, deine Gunst-  
bezeigungen verächtlich von sich zu weisen?

Silla. Er weigert sich bloß deshalb nach  
Sicilien zu gehn, weil er befürchtet, daß

Ch' io gl'involi il suo ben, la sua speranza?

*Cris.* Alfin, Signor, poich' ogni nostra cura  
Inutile s'è resa a procurarti  
L'amor d' *Ottavia*, conuerria rapirla,  
E punire in tal guisa  
Del temerario eccesso  
Il tuo rivale, e soddisfar te stesso.

*Met.* Come! Signor; d' amore un molle affetto

Potria loco trovar di *Silla* in petto!

*Silla.* *Metello*, ah! che pur troppo  
Me domator dell' Uniuerso intero  
Una femmina vinse. *Ottavia* io vidi,  
E al folgorar de' suoi lucenti rai  
Sì le Vittorie mie tutte scordai.

*Cris.* Arbitro sei di Roma,  
E paventar non puoi  
Di trovar chi s'opponga ai voti tuoi,  
Mel imponga un tuo cenno,  
È *Ottavia*, farà tua.

*Silla.* Ah che per me la stessa sua beltate  
La sua virtù, la sua sventura istessa  
Rispettabile è troppo  
Vuò, che da lei meriti *Silla* amore,  
E che schiava non sia del Dittatore.

*Cris.* E tu, che sopra il Popolo, il Senato  
Libero ai pure, ed assoluto impero;

ich ihm während seiner Abwesenheit die Geliebte, den Gegenstand aller seiner Hoffnungen, rauben möchte.

**Chris.** Aber Herr, da nun einmal keiner von unsern Anschlägen, dir die Liebe der Octavia zu verschaffen, hat gelingen wollen; so entreiß sie ihm mit Gewalt. Auf die Art kannst du zugleich ihn für seine Verwegenheit strafen, und dir selbst ein Genüge leisten.

**Met.** Was hör ich, Herr! hat weichliche Liebe sich in das kriegerische Herz des Silla eindrängen können?

**Silla.** Metellus ja, es ist nur allzuwahr, daß ich, der ich so manches Volk bezwang, mich jetzt von einem Weibe habe besiegen lassen. Ich sah Octavien, und vergaß bey der Anmuth ihrer Blicke bald aller meiner Siege.

**Chris.** Du hast das Schicksal Roms in deiner Hand, wer sollt' es wagen, sich deinen Wünschen zu widersetzen? Gib mir nur Vollmacht, so soll Octavia bald dein seyn.

**Silla.** Ihre seltne Schönheit, ihre Tugend, selbst ihr Unglück stößt mir zu viel Ehrfurcht gegen sie ein, als daß ich mir Gewaltthätigkeit gegen sie erlauben sollte. Ich wünschte Ihre Liebe zu verdienen, nicht als Dictator sie gebieterisch zu fordern.

**Chris.** Und du, der über das Volk wie über den Senat unumschränkt herrschest, über

Tu che dei beni lor, della lor vita  
 A tuo piacer disponi, ora vorrai,  
 Non comandare affetto,  
 Ma pietà mendicar da una Donzella,  
 Che sola, a quel, che il labbro tuo mi  
 dice,

Può renderti felice?

*Met.* (a parte.) (Ah qual consiglio infame!)  
 Qual traditor!) Deh, *Silla*, alla tua  
 mente

Richiama, e temi de' Tarquinj il fato.  
 Ben dei saper, che violenza uguale  
 Ad effi, e al foglio loro  
 Preparò le ruine.

Sì grand' esempio ti rischiari alfine.

*Silla.* Oh Dio! che senza lei  
 Vivere non potrei . . . Vanne, *Metello*,  
 E tua di preparare il mio trionfo  
 Tutta la cura fia.

*Met.* Vado, Signor; ma questo amore obblia.

*Vinci, Signor, te stesso;  
 Doma un fallace affetto,  
 Che ancor nascente in petto  
 Così t' infiamma il cor.*

*Chi dall' incendio è oppresso,  
 Non ha ragion, che veda  
 A qual può grand' eccesso  
 Giungere il suo furor.*

(parte.)

SCE-

ihr Eigenthum, über ihr Leben sogar, nach Wohlgefallen gebietest, — du wolltest einem Mädchen, das, nach deinem eigenen Geständniß, allein dich glücklich machen kann, nicht Liebe gebieten, sondern zu ihren Füßen sie erbitten?

**Met.** (für sich.) (O des schändlichen, verrätherischen Rathes!) Ach Silla! erinnere dich und beherzige das Schicksal der Tarquinier. Aehnliche Gewaltthätigkeiten stürzten sie, wie du weißt, damals vom Throne; ihr Bepspiel, dünkt ich, wäre lehrreich genug!

**Silla.** Ach Himmel, ich werde nicht ohne sie leben können. . . . Gehe indes Mettell, und bereite alles zu meinem Siegerpränge.

**Met.** Ich gehe Herr, doch bitt ich dich laß ab von dieser Liebe.

Ueberwinde dich selbst;  
 Bezwinde die trügliche Leidenschaft  
 Weil sie im Herzen noch glimmt,  
 Und doch so sehr schon dich entflammt.

Die Klugheit gebietet,  
 Den Brand gleich bey dem ersten Ent-  
 stehen zu löschen,  
 Und nicht, verwegen, es abzuwarten,  
 Ob er weiter um sich greifen werde.  
 (Geht ab.)

## SCENA IX.

*Silla, Crisogono.*

*Cris.* Ora conosci i tuoi fedeli alfine.  
 Quel, che parlò fu pure  
 Il tuo caro *Metello*: ah che l' ingrato,  
 Non te, ma il suo Senato  
 Cerca amare, e seruir; non te, ma  
 quella  
 Repubblica, che alfine  
 E' ristretta in te sol; non te, ma quella  
 Folle chimera, e vana  
 Della vantata libertà Romana.  
 Vil' ne' suoi configli, a' sogni suoi,  
 Al suo Senato è d' imolar capace  
 Il tuo onor, la tua pace. Io non co-  
 nosco  
 Che *Silla* e sol per *Silla* ho fede, ho  
 amore.  
 Allor che il tuo poter vedo sicuro,  
 Innalzo voti al Ciel; per quanto puote  
 Dipendere da me la pace tua,  
 Mi sacrifico a lei:  
 La tua gloria è mia gloria; un tuo desio  
 E' il solo desir mio: ciò, che m' imponi,  
 Fedeli ad eseguirlo  
 L' opere mie ritrova, e i pensier miei;  
 Te solo adoro, e il nume mio tu sei.  
 Or, se tu mel permetti, e in me confidi,

## Neunter Auftritt.

Silla und Chrisogonus.

Chris. So lernst du deine Getreuen kennen! der jetzt eben mit dir sprach, war' doch dein lieber Metellus? der Undankbare! nicht dich, den Senat, liebt er; ihm, nicht dir sucht er zu dienen, nicht dir, sondern der Republik, die doch allein durch dich, und, im Grunde auch nur in dir allein besteht; nicht dir, sondern jenem leeren, so hochgepriesenen Hirn-  
gespinnst der römischen Freiheit. Seinen elenden, unmännlichen Rathschlägen nach zu urtheilen, legt er es gerade hin darauf an, deine Ehre, und deine Ruhe, seinen Träumereien, seinem Senat aufzuopfern. Mir hingegen gilt Silla statt aller andern; nur ihm ist meine Treue und meine Liebe gewidmet. Daß deine Herrschaft unerschütterlich fest gegründet sey, ist mein erster und heißester Wunsch. Deine Zufriedenheit werde ich, selbst auf Kosten dessen was mir das liebste wäre, zu erkaufen suchen, deine Ehre für die meinige ansehen, dein Wille soll der meinige, und was ich an Rath und That vermag, auf einen Wink dir zu Gebote seyn, mit einem Wort, ich ehre und liebe dich über alles. Vertrauest du mir, und giebst mir Vollmacht

E 2

Prima che passi la metà del giorno  
*Ottavia* aurai, farò con lei ritorno.

*Silla.* Deh corri a' piedi tuoi,  
 Prieghi addopra, e scongiuri; alfine  
 oh Dio!

Fa, che ascolti pietosa il foco mio,

*Cris.* Questa, Signor, perdona  
 Non è la via di fogggiogar quel core,  
 E di render contenti i voti tuoi.

Lascia la cura a me.

*Silla.* Fa ciò, che vuoi.

*Cris.* Dirò, che tu l'adori,  
 Che fra sospiri ardenti  
 Versi duo caldi fiumi,  
 E che per lei ti senti  
 L'anima in sen mancar.

*S' Ella non cede, allora  
 Io porrò in campo i Numi,  
 E, se resiste ancora,  
 Saprò la forza usar.*

(parte.)

## SCENA X.

*Silla solo.*

Povero core, i cui vasti desiri  
 Non poteo ancor far paghi  
 Ambizione, e gloria, ecco che alfine

dazu, so versprech ich dir, noch ehe die Hälfte dieses Tages verstrichen ist, soll Octavia durch mich hieher gebracht und deine seyn.

Silla. So eile dann, geh, wirf dich ihr zu Füßen, und beschwöre sie, mit meiner Liebe Mitleid zu haben.

Chris. Mein Herr, verzeihe mir, das wäre nicht der rechte Weg zu ihrem Herzen: dies will durch andre Mittel bezwungen seyn, doch überlaß nur diese Sorge mir.

Silla. So richte es dann ganz nach deinem Willen ein.

Chris. Ich werd' ihm sagen, daß du sie anbetest,  
Daß du nach ihr seufzest,  
Um sie weinest  
Und alle Quaalen  
Eines liebenden Herzen empfindest.

Erweichte sie dies nicht,  
So will ich bey allen Göttern sie bes  
schwören,  
Und will sie dann noch widerstehn,  
So soll Gewalt dir Recht verschaffen.  
(geht ab.)

## Zehnter Auftritt.

Silla, allein.

Armes Herz, dessen unbegränzttes Verlangen noch jenseit des Ehrgeizes und der Ruhmbegier Befriedigung hoste, du bist jetzt auf

T' ha foggogato Amore! Anima grande  
Per l'Univerſo intero

Venerata, e temuta, eccoti in pena,  
E una Donzella ha in man la tua catena!  
Oh Dei! . . . *Silla* ſoſpira? . . . E po-  
tria *Silla*

Mirarſi a' piè d'una crudel beltade  
Supplice in atto, e domandar pietade?  
Son io pur Dittatore? ah più in me ſteſſo  
Non rauviſo me ſteſſo!

Le ſue grazie leggiadre,  
Le ſue iſteſſe maniere

Benchè sdegnose, e fiere in queſto ſeno  
Accreſcono le fiamme. E a me farebbe  
Preferito un *Poſtumio*?

Il figlio d'un proſcritto? un' che mi deve  
Queſt' aure, che reſpira? . . ah non fu *Silla*,  
Che fe d'*Ottavia* il Genitor perire?

Qual novo è queſto, onde agitar mi ſento  
Funeſto turbamento! . . ah più non ſono

Di me ſteſſo Signor! . . . (Penſoſo.)  
non v' è più ſcampo:

S' ami, ſe amar conviene:

Alfin d'ogni gran core

E' tolerabil debolezza Amore.

*Vago adorato oggetto,  
Che con sì dolce incanto  
Il cor m' accendi in petto,  
Deh i miei ſoſpiri, il pianto  
Non isdegnare ancor.*

einmal von der Liebe bezwungen! Du, mit den großen Entwürfen, innerhalb und außerhalb Roms überall gleich geehrt und gefürchtet, du seufzest? und das um eines Mädchens willen? Götter! Silla seufzt? Er, zu den Füßen einer unempfindlichen Geliebte, fleht um Mitleid? der Dictator! Ha! in diesem Bilde erkenne ich mich selbst! Und dennoch vermehret eben dies Andenken an Sie, die Erinnerung ihres holden Ansehens, ihres ganzen Wesens, selbst ihres Zornes, ach! alles vermehret meine Liebe. — Soll ich es denn leiden, daß Sie den Postumius mir vorzieht? den Sohn eines Verbannten mir? der alles, was er ist, durch mich ist, alles, das Leben selbst, mir verdankt? — Doch! war es nicht Silla, der den Vater der Octavia hinrichten ließ? O wehe dieses trüben, quälenden Andenkens! . . . O! — kaum bin ich meiner selbst mächtig —

(nachdenkend.)

(entschlossen.) Da ist kein Mittel mehr. Unheilbar ist die Wunde von der LiebePfeil! Wohl an, so pflege ihrer nur, denn Liebe schändet nicht.

Geliebte, die mit süßem Zauber  
 Mein Herz gefangen hält,  
 Laß meine Seufzer  
 Meine Thränen dich erweichen,  
 Verschmäh sie nicht.

E 4

*Arbitra del mio fato,  
Vinto a te chiedo aita:  
Può darmi al cor piagato  
La tua pietà la vita,  
La morte il tuo rigor.*

Fine dell' Atto Primo.

## ATTO SECONDO.

### SCENA I.

*Apartamenti di Fulvia.*

*Ottavia, Fulvia, poi Postumio.*

*Ott.* Quanto tarda *Postumio*  
A ritornare a me!

*Fuly.* Cessa una volta  
Di mostrarti in tal guisa  
Sollecita per lui, così turbata.

*Ott.* Ah quest' alma è agitata,  
E non so la cagion; so che per lui  
Son costretta a temer. Può forse averlo  
Fatto *Silla* arrestar.

*Fuly.* Se questo fosse  
Non senza sua ragion fatto l'avria.

*Post.* Bella Speranza mia, tu non potresti  
Immaginar, che m'abbia  
Il Tiranno proposto.

Mein Schicksal steht in deiner Hand,  
 Von dir besiegt bitt ich um Gnade.  
 Verzweiflung ist mein Loos,  
 Wosfern du mich nicht hörst!  
 Doch, nur ein Blick von dir, so leb  
 ich wieder auf.

Ende der ersten Handlung.

## Zwente Handlung.

### Erster Auftritt.

Zimmer der Fulvia.

Octavia, Fulvia, hernach  
 Postumius.

Oct. Wie sehr verzögert sich die Rückkunft  
 des Postumius?

Fulv. So höre einmal auf seinerwegen so sehr  
 besorgt und in Furcht zu sehn!

Oct. Ach es ist mir als wenn eine Abndung  
 mich marterte; ich kann mich nicht erwehren  
 um ihn bekümmert zu sehn. Vielleicht hat  
 Silla ihn gar in Verhaft nehmen lassen.

Fulv. In dem Fall wird es gewiß nicht ohne  
 gültige Ursach geschehen sehn.

Post. Was meynst du wohl Geliebte, was  
 der Tyrann mir angetragen hat?

E 5

*Ott.* Oh Dio! favella,  
Adorato *Postumio*.

*Post.* Egli m' ha offerto  
Di *Sicilia* il Governo: alfin con questo  
Mendicato pretesto mi volea  
Allontanar da te: l' ho ricusato.  
Or, amato mio bene,  
Stringere il nostro nodo,  
E involarci al Tiranno omai conyiene.

*Fuly.* Come! tu sol fra tanti  
In duro esiglio erranti  
Preservato da *Silla* avrai potere  
Da dimostrar gli così ingrato il core?  
Oserai tu d' opporti al Dittatore?

*Post.* Allor che il mio bel foco  
D' assicurar procuro,  
Nulla pavento, e il Dittator non curo,

## SCENA II.

*Ottavia, Fulvia, Postumio, Lentulo.*

*Lent.* **F**ulvia, di parlar teco (a Fulvia.)  
*Crisogono* richiede.

*Fuly.* Io vado a lui. (parte.)

## SCENA III.

*Lentulo, Ottavia, Postumio.*

*Post.* **M**a da lei che mai puote

*Ott.* Ah che purtroppo  
Mel presagisce il cor: di nuovo ei riede

Oct. O sag' es, Liebling meines Herzens, rede!

Post. Die Statthalterschaft von Sicilien bot er mir an, damit er unter diesem trüglichen Vorwande mich von dir trennen möchte. Allein ich habe mich geweigert sie anzunehmen. Jetzt meine Theure, jetzt ist es Zeit unsre Vermählung zu vollziehen, und dann dem Tyrannen zu entfliehn.

Sulv. Wie? Unter so vielen andern warst du es allein, den Silla nicht des Landes verwies, und jetzt wolltest du ihn mit Undank lohnen, dem Dictator dich widersetzen?

Post. Wenn ich meiner Geliebten mich versichern kann, was hab' ich dann zu fürchten? warlich, selbst den Dictator nicht.

## Zweyter Auftritt.

Lentulus und die Vorigen.

Lent. (zur Sulvia.) Chrisogonus verlangt dich zu sprechen Sulvia!

Sulv. Ich komme.

(geht ab.)

## Dritter Auftritt.

Lentulus, Octavius, Postumius.

Post. Was mag Chrisogon wohl von ihr haben wollen?

Oct. Mir ahndet es nur allzusehr, er wird von neuem, wenn gleich vergeblich, um mich

Alle inutile inchieste.

*Silla*, non stanco ancor de' miei rifiuti,  
Il manda affin che tenti

La Madre di sedur: ma non temere.

Cerchi pur quanto fa con man rapace  
Perfida tirannia,

No di spezzar non fia

Nodi sì cari il suo poter capace.

*Post.* Ah quanto mai, bella mia dolce speme,  
Quando potremo esser uniti insieme!

*Quando potrem giammai  
Sempre fra pianti, e lai  
Finir di paventar?*

*Ott.* *Quando mai pace avremo?  
Quando sperar potremo  
La libertà d' amar?*

*Post.* *Quando sì bella aurora  
Dall' onde sorgerà? . . .*

*Ott.* *Qual strana forza allora  
Dividerci potrà? . . .*

*Post.* *Ma crudo Ciel sdegnato!*

*Ott.* *Ma crudo ingiusto Fato!*

*Post.* *Se il tuo rigor non cessa . . .*

*Ott.* *Se ancor mi brami oppressa . . .*

a 2. *(Ah questo cor costante  
Sempre fedel sarà.*

anhalten. Silla scheint meiner wiederholtesten abschlägigen Antworten obnerachtet, doch den Gedanken noch nicht aufgegeben zu haben, und jetzt schickt er diesen Vertrauten ohne fehlbar in der Absicht, meine Mutter durch Versprechungen verleiten zu lassen. Allein, sey unbesorgt; wenn gleich zu Raub und Tyranny gewöhnt, soll seine Hand doch nicht im Stande seyn, das Band zu trennen, das mich mit dir vereint.

**Post.** Wann, Geliebte, ach wann werden wir mit einander verbunden werden?

Wann ehe aufhören können  
Ängstlich bekümmert zu seyn,  
Vergebens zu seufzen und zu weinen?

**Octav.** Wann kehrt die sanfte Ruh  
Zu unsrer Brust zurück,  
Und läßt uns, ungestört, einander lieben?

**Post.** Wann bricht die Morgenröthe  
Dieses Glückes an?

**Octav.** Wohl uns, wenn sie erscheint,  
Was könnt' uns dann wohl trennen?

**Post.** Doch ach! erzürnte Götter,

**Octav.** Ach! widriges Geschick!

**Post.** Wenn euch nicht Mitleid rührt . . .

**Octav.** Wenn du mich vollends unterdrücken . . .

**Beyde.** { Was auch das Schicksal mag beschloß  
sen haben,  
{ So bleibt mein Herz dir dennoch treu.

## SCENA IV.

*Ottavia, Fulvia, Postumio, Lentulo.*

*Fuly.* *Silla* di nuovo, o Figlia,  
Colla maggior sollecita sua cura  
La tua destra richiede; e al suo volere  
Che il tentar di più opporsi omai sia  
vano

*Crisogono* m' afferma.

*Ott.* E tu, Madre, potresti? . . .

*Post.* Che? . . . il Tiranno! . . .

*Fuly.* Tutto ha *Silla* in man sua; io di Pro-  
scritti

Figlia, Consorte, e Madre esser non posso  
Capace di formar nella mia mente  
D' oppormi alle sue voglie  
Così ardito pensiero,  
Se il suo volere è un assoluto impero

*Post.* Ah non fia ver, ch'io soffra  
Ch' *Ottavia* mi s' involi;  
E se all' infame impresa  
Destra vi fia sì temeraria e ardita,  
Ha da togliere a me prima la vita.

*Lent.* Ma, *Fulvia* chi t' astringe  
A sì nera viltà?

## Vierter Auftritt.

Octavia, Sulvia, Postumius,  
Lentulus.

Sulv. Silla hat so eben aufs neue und sehr dringend um dich anhalten lassen, meine Tochter. Und Chrisogonus, den er abgeschickt, versichert mich; daß aller fernere Widerstand vergebens seyn würde.

Oct. Aber konntest denn du, meine Mutter. . .

Post. Was? . . . der Tyrann?

Sulv. Er hat ja alles in seiner Gewalt; sein bloßer Wille ist unwiderrüßlich ein Befehl! wie sollte ich, ein Weib, von Vater, Gatten und Sohn verlassen, die Silla alle von Rom verbannt hat, wie sollte ich nur den Gedanken fassen können ihm widerstehn zu wollen?

Post. So will denn ich es seyn, der sich ihm widersezt. Er soll mir Octavien nicht rauben; mein Leben sey der Preis, um den man sie erkaufst.

Lent. Aber was bewegt dich Sulvia so niederträchtig einzuwilligen?

## SCENA V.

*Crisogono con Seguito di Veterani della  
Guardia di Silla, e detti.*

*Cris.* (ad Ottavia.) **D**eggio, o Signora,  
Per comando di Silla  
Condurti in altro loco.

*Post.* Come! . . . Ottavia! . . .

*Ott.* E il Dittatore ardisce  
Di far a una Romana un tanto oltraggio?

*Fulv.* Il consiglio più faggio,  
Ch'è d'obbedir, di consegnargli il core  
Devi, o Figlia, seguire.

*Cris.* Ed è il migliore.

*Invan mortale ardito  
A quella Mente eterna,  
Che Terra, e Ciel governa;  
Cerca di contrastar.*

*Compiasi il gran destino,  
E il tuo bel cor s' arrenda,  
E in Silla il Mondo apprenda  
Un nume a venerar.*

*Ott.* Anzi amerei la morte  
Che sì crudele, e vergognosa forte.

*Cris.* Scorgetela, Soldati.

(Parte, e i Soldati circondano la Madre,  
e la Figlia.)

*Ott.*

## Fünfter Auftritt.

Chrisogonus mit einem Trupp von  
der Leibwacht des Silla und die  
Vorigen.

Chris. (zur Octavia.) Ich soll dich, Octavia,  
auf Befehl des Silla nach einem andern  
Hause bringen.

Post. Wen? Octavien?

Oct. Darf der Dictator sich unterstehn gegen  
eine Römerin Gewalt zu brauchen?

Sulv. Unterwerfung ist hier das beste, meine  
Tochter — folge dem Chrisogon, und über-  
laß dem Silla dein Herz.

Chris. Das ist in der That das rathsamste.

Vergeblich ist es,  
Wenn der schwache Sterbliche  
Der Allgewalt des Schicksals  
Zu widerstehen sucht.

So folge dem Verhängniß dann  
Dein Herz ergebe sich dem Silla,  
Dem seine Macht und seine Siege  
Fast göttliche Verehrung zubereitet  
haben.

Oct. Statt einzuwilligen würde ich lieber alle  
Qualen des Todes erdulden.

Chris. So fährt sie weg, Soldaten!

(er geht ab, und die Leibwacht umringt  
beyde, die Sulvia und Octavia.)

D

*Ott.* Oh Dio! *Postumio*,  
Quale oltraggio fatal!

(Sono condotte via da' Soldati. *Postumio* volendo metter mano alla spada, e lanciarsi sopra le Guardie è trattenuto da *Lentulo*.)

## SCENA VI.

*Lentulo, Postumio.*

*Post.* Lasciami, Amico,  
Al mio estremo furor.

*Lent.* Sì: alla vendetta

Abbandonati pur; ma la tua spada  
Guidata sia dalla ragion: non basta  
Il vendicarsi, ma convien, che sia  
Questa vendetta strepitosa, e chiara.

*Post.* E di ascoltar la mia ragion capace  
Creder mi puoi, quando un crudel ti-  
ranno,

Un empio Usurpatore  
Tenta in *Ottavia* di strapparmi il core?  
A lei Padre, e Germano  
Proscritti ha in vile esiglio:  
Corso per lui vermiglio  
Di sangue cittadino è il Tebro al mare:  
Roma senza l'onor di libertate,  
E senza dignitate  
E' il Senato per lui;  
Or dopo tante orride colpe, e tante  
Questo Mostro m'invola ancor l'amante?

Oct. O Gott! Postumius, räche diesen Schimpf!

(Die Soldaten führen sie weg, Postumius will den Degen ziehen und auf die Soldaten eindringen, allein Lentulus hält ihn zurück.)

## Sechster Auftritt.

Lentulus und Postumius.

Post. Wehre der Wuth nicht die mich ergreift!

Lent. Nein, überlaß dich dem Triebe zur Rache; nur müsse Ueberlegung deinen Degen leiten. Es ist nicht genug, daß du diesen Schimpf so schlechtthin rächest; sondern suche dir öffentlich, und mit Beystimmung anderer Genugthuung zu verschaffen.

Post. Kannst du glauben, daß ich in dem Augenblick, da meine Geliebte mir entrissen wird, fähig seyn sollte, weitaussehende Pläne zu entwerfen? Der verruchte Tyrann! nicht genug, daß er ihren Vater und ihren Bruder von hier verbannt, die Liber mit Bürgerblut gefärbt, dem Senat alles Ansehen und Würde, dem Vaterlande die Freyheit geraubt hat — Das alles nicht genug, jetzt entreißt er mir noch die treue zärtliche Geliebte?

No di Libia fra le arene,  
 Né del Nilo in mezzo all' onde  
 Né per rupi, o selve armene  
 Peggior mostro si nasconde  
 Di quell' empio, che mi vuole  
 Involar l' amato ben.

Non più tardi la vendetta:  
 La vuol Roma, Amor l' affretta;  
 Vo a passargli il cor nel sen.

*Lent.* Non paventar, ch' io t' abbandoni, amico,  
 Nel turbamento tuo: non disperarti.  
 Corriamo a raddunare amici, ed armi.  
 Dei Bruti istessi degni  
 Sieno i nostri disegni. Ah tu correvi  
 Nell' investir le veterane schiere  
 Senza alcun frutto a perdere te stesso.  
 Solo esser deve il Dittator l' oppresso.

Dopo l' orror che desta  
 Il tuono ed il baleno,  
 Dopo la rea tempesta  
 Splende più il ciel sereno  
 Torna placato il mar.

Nelle superbe imprese  
 Saggio non dee giammai  
 Né lusingarsi assai,  
 Né affatto disperar.

(Partono insieme.)

Nein! weder die Wüsten Lybiens  
 Noch die Gewässer des Nils  
 Nicht die Wälder des felsigen Armeniens  
 Haben ein solches Ungeheuer aufzuweisen  
 Als dieser Bosewicht ist,  
 Der die Geliebte mir raubt?

So zög're meine Rächerhand nicht  
 länger,

Kom ruft mich auf, die Liebe fordert es,  
 Wohlan! ein Dolchstoß macht uns  
 alle frey!

Lent. Bist du, mein Freund, zu bestürzt um  
 gehörig auf Rache zu denken; so will, an  
 deiner Stelle, ich es thun. Ueberlaß dich  
 nur nicht der Verzweiflung. Vor allen  
 Dingen müssen wir einen Haufen bewafne-  
 ter Freunde zusammenbringen, und, was wir  
 dann unternehmen, müsse selbst der That  
 Brutus gleich kommen. So unbedacht-  
 sam nicht als du allein vorher die Leibwacht  
 anzugreifen, dich ohne Zweck und Vor-  
 theil aufzuopfern im Begriff standest. Nicht  
 also! der Dictator, nur er allein, soll sterben.

Nach dem Schrecken des Gewitters  
 Nach des Blitzes Feuer-Strahl  
 Und des Donners lautem Krachen  
 Wird der Himmel wieder heiter  
 Und das Meer besänftigt sich.

Bey erhabenen Entwürfen  
 Muß der Weise sich niemals  
 Weder zu hoher Erwartung  
 Noch unmännlicher Verzweiflung  
 überlassen.

(Sie gehen zusammen ab.)

## SCENA VII.

Gabinetto di *Silla*.*Silla, Crisogono.*

*Cris.* Ecco, Signor, compiti i cenni tuoi:  
*Ottavia* è in tuo poter; la Madre istessa  
 Par, che molto secondi i tuoi desiri:  
 La Figlia sola loro oppone ancora  
 Quel *Postumio*, che adora . . .

*Silla.* Quel *Postumio*,  
 Che di *Mario* seguace  
 Quanto egli è, quanto egli ha tutto  
 mi deve?  
 Quel, che al Governo di Sicilia alzare  
 Voleva il favor mio!  
 Quello il rival? quello temer degg'io?

*Cris.* Come? tu soffrirai, che alla tua pace  
 Si umil soggetto abbia d'opporfi orgoglio?

*Sill.* *Crisogono*, non voglio  
 Che il cor d' *Ottavia*.

*Cris.* E ben, Signor, l'aurai,  
 Se fermo ognor nel tuo voler farai.

*Silla.* Va, corri, amico, e fa che presto almeno  
 Vegga l'oggetto, che m'accende il seno,  
 (parte *Crisogono*.)

## Siebenter Auftritt.

Cabinet des Silla.

Silla und Chrisogonus.

Chris. Wohlan Herr, dein Befehl ist erfüllt und Octavia in deiner Gewalt. Ihre eigene Mutter scheint deine Absichten sehr zu begünstigen, die Tochter allein widerstrebt noch, und zieht dir den Postumius vor.

Silla. Den Postumius! ihn, den Anhänger meines Gegners Marius, der alles, was er ist und vermag, mir zu verdanken hat, den ich zum Statthalter in Sicilien erheben wollte, der ist mein Nebenbuhler! dem soll ich nachstehen?

Chris. Ja! und du wolltest es leiden, daß ein so geringer Unterthan, deine Ruhe ungestraft stören dürfe?

Silla. Ach Chrisogon! ich verlange bloß das Herz der Octavia.

Chris. Nun dann, es wird dir nicht entgehn, wofern du nur bey den dazu ergriffnen Maasregeln standhaft verbleibst.

Silla. So eile dann, und mache, daß ich die unerbittliche Geliebte wenigstens bald sehen und sprechen könne.

(geht ab.)

## SCENA VIII.

*Silla solo.*

**F**ra speme, e timore  
 Mi palpita il core,  
 Sospiro il mio bene,  
 Amar mi conuiene,  
 Nè so se sdegnoso  
 Lo deggia temere,  
 Nè so se pietoso  
 Lo deggia sperar.

Con anima forte  
 Io vidi già in campo  
 L'orrore di morte  
 Or veggomi al lampo  
 D' amabile aggetto  
 Costretto - a tremar.

## SCENA IX.

*Silla, Crisogono, Ottavia, Fulvia.*

**Ott.** Queste, Signor, fian le magnanime opre,  
 Che dovea attender Roma  
 Dal tuo cor generoso?  
 La nostra libertà per te già spenta,  
 Le nostre leggi offese?  
 Il miglior nostri Cittadini oppressi,  
 E vilipesi i nostri Numi istessi?

## Achter Auftritt.

Silla, allein.

Von Hoffnung bald erfreut  
 Und bald von Furcht betrübt  
 Schlägt mir das Herz.  
 Ich seufze nach Octavien  
 Und seh um ihre Gegenliebe,  
 Doch, ob ihr Zorn mich von sich weisen,  
 Ihr Mitleid mich erhören wird?  
 Das fürcht' und hoff' ich wechselweise.

Ich, der ich unter Waffen, sonst, im Felde  
 Mit unerschrocknem Muth  
 Dem Tod entgegen sah,  
 Erzittere jetzt bey dem Gedanken  
 Ob mir ein Mädchen  
 Entgegen lächeln oder zürnen wird!

## Neunter Auftritt.

Silla, Chrisogonus, Octavia,  
Sulvia.

Oct. Sind das die großen herrlichen Thaten,  
 welche Rom von deinem edlen Herzen mit  
 Recht erwartete? Beraubung der Freyheit,  
 Verachtung der Geseze; Unterdrückung der  
 besten Bürger; Geringschätzung der Götter  
 selbst — das Herr, das ist dein Werk!

D 5

*Fuly.* Abbi, Signor, di lei pietà, se troppo  
Teco trascorre, e ai turbamenti suoi  
Incauta s'abbandona:

Questi trasporti al suo dolor perdona.

*Silla.* Ah bella *Ottavia*, un Dittator tu vedi,  
Che, in offrirti il suo core, a' piedi tuoi  
Depone i lauri, ed i trionfi suoi.

*Ott.* Io non veggo che un barbaro, un Ti-  
ranno,

Che opprimermi procura,

E che per farsi amare

Altra via non conosçe

Che quella della forza.

*Silla.* Ah questa forza,

Bella Speranza mia,

Un sol tuo sguardo riparar potria.

*Ott.*

*Barbaro traditore*

*Colla tua forza Amore*

*No non sperar da me.*

*Silla.*

*Se mi vedessi il core*

*Vedresti in quale ardore*

*S' agita sol per te.*

*Ott.*

*Se tu vedessi il mio,*

*Vedresti quale orrore,*

*Qual odio ha sol per te.*

*Silla.*

*Luce degli occhi miei . . .*

*Ott.*

*Fuggi, che un empio sei.*

*Silla.*

*Placa l'ingiusto sdegno,*

*Abbi di me pietà.*

**Sub.** Verzeihe Herr, wenn sie sich gegen dich vergift und, unbedachtsam, ihrem Schmerz sich überläßt.

**Silla.** Ach schöne Octavia, kann es dich nicht zur Gegenliebe bewegen, daß ein Dictator seine Siegeszeichen dir zu Füßen legt und dir sein Herz anträgt?

**Oct.** Ich erkenne in dir blos einen Tyrannen, der auch gegen mich Gewalt brauchen und auf diesem verhassten Wege Liebe von mir erzwingen will.

**Silla.** Ach Geliebte, ein einziger Blick von dir würde mich auf einen ganz andern Weg leiten.

**Oct.** Umsonst schmeichelst du,  
Verräther des Vaterlandes, dir  
Durch Gewaltthätigkeit Liebe zu er-  
werben.

**Silla.** Ach könntest du mein Herz sehr  
Wie es für dich glüht;  
Gewiß du bleibst nicht unerbittlich!

**Oct.** Und du hingegen würdest in dem mei-  
nigen  
Nur Abscheu gegen dich  
Und deine mir verhasste Liebe sehen.

**Silla.** Dein schönes Auge . . .

**Oct.** Sieht mit Widerwillen auf den Böse-  
wicht.

**Silla.** Dein Zorn ist ungerecht,  
Ach daß du Mitleid fühltest!

Ott. *Mostro di te più indegno  
La terra no non ha,*  
 a. 2. { *Quando avrà fine oh Dei!  
Di questo mio tormento  
La fiera crudeltà!*  
 (parte Ottavia.)

## SCENA X.

*Silla, Crisogono, Fulvia.*

*Fuly.* Signor, non t'irritar: di qualche scusa  
Sono ben degni di Donzella amante  
Questi primi trasporti: ah troppo è an-  
cora

Agitata quell' alma!  
Il tempo alfin le recherà la calma,

*Silla.* Ahi quanto più s'opponè alla sua  
fiamma,  
Più l' adora il mio cor,

*Fuly.* La tua pietade  
Sì, della figlia al dolor cieco infano  
L' afflittra Madre non isperi invano,

*Se l' augellin si vede  
Rapito alla campagna,  
Del suo destin si lagna,  
Mesto ad ognun richiede  
Col suo cantar pietà,*

Oct. Mitleid mit dir? mit einem Wütrich,  
Der der Menschheit Schande macht?

Beyde. (O Götter, wann endet ihr  
Die Quaal, die mein Herz erduldet.  
(Octavia geht ab.)

### Zehnter Auftritt.

Silla, Chryso gonus und Sulvia.

Sulv. Erzürne dich nicht Herr; die ersten  
Ausbrüche eines verliebten Herzens verdienen  
einige Nachsicht. Octavia hat noch  
nicht Zeit gehabt sich zu fassen. Doch, die heftigsten  
Aufwallungen gehen endlich vorüber.

Silla. Ach ihre Weigerung erhöht nur mein  
Verlangen nach ihrem Besitz.

Sulv. So hat denn eine bekümmerte Mutter  
nicht umsonst auf deine Nachsicht gegen ihre  
Tochter gehofft, die ihr eignes Beste noch  
nicht kennt.

Wenn im Garne der Vogel  
Sich seiner Gattin beraubt sieht,  
So flagt er über den Verlust  
Und sucht durch traurige Töne  
Mitleid und Hülfe zu erstehen.

Ma poi col tempo cede  
 A chi il governa, ed ama,  
 Or scherza, or parte, or riede,  
 Risponde lui, se il chiama,  
 Nè brama - libertà.

(parte.)

## SCENA XI.

*Silla, Crisogono, Metello.*

*Met.* Ah Signor, che facesti? a Roma in  
 feno

Qual foco! qual tumulto! quale errore  
 Questo Ratto ha suegliato!

Il Popolo, il Senato

Mormora, e ti condanna, e per le strade

*Claudio, Postumio, Lentulo*, ciascuno

Va gridando vendetta, ed io non oso

Di tanto sdegno in così giusto eccesso

Assicurar de' giorni tuoi te stesso.

*Silla.* Se la persona è sacra

D'un *Tribuno* fra noi, qual vi farebbe

Anima così ardita

Di minacciar d'un *Dittator* la vita.

*Met.* Ah se *Metello* ardisse

Di spiegarti il suo cor, sapresti allora

Quel, che con te dissimulai finora.

*Silla.* Parla con libertà.

Doch die Zeit, die alles ändert,  
 Wendert auch ihn. Bald beginnt er  
 An seinen Herrn und Freund sich zu  
 gewöhnen,  
 Hüpfet und flattert und scherzt um ihn  
 her,  
 Antwortet, wenn er ihn ruft  
 Und verlangt nicht mehr nach der  
 Freyheit.  
 (geht ab.)

### Filfter Auftritt.

Silla, Chrisogonus, Metellus.

**Met.** Ach Herr, was hast du gethan! welch  
 Feuer des Aufruhrs, welchen Abscheu  
 hat die Entführung Octaviens in Rom  
 verursacht! der Senat, das Volk alles  
 murret und tadelt dich, einstimmig. Clau-  
 dius, Postumius, Lentulus laufen durch  
 die Straßen und fodern laut jedermann zur  
 Rache auf. Die Gährung ist so groß, daß ich  
 für dein eignes Leben nicht gut sagen möchte.

**Silla.** Wenn nach unsern Gesetzen schon die  
 Person des Tribuns heilig und unverleßlich  
 ist, wer sollte sich denn wohl gar an dem  
 Dictator selbst vergreifen wollen?

**Met.** Ach dürfte ich es wagen, dir meine  
 Meynung zu sagen, so würdest du Dinge  
 erfahren, die ich bisher immer für dich ver-  
 schwiegen habe.

**Silla.** Rede frey heraus.

*Met* Signor, tu fai  
 Come fedele ognora  
 Il tuo destin di seguitar cercai.  
 Io reco fui nelle civili imprese  
 D' orribil guerra: questo braccio avesti  
 E contro *Cinna*, e *Mario*, e *Mitridate*,  
 E qualunque credei nemico a Roma,  
 E t'aiutò di lauri a ornar la chioma.  
 Sai perchè il feci? perchè son Romano,  
 Perch' io credea te sol l'orgoglio audace  
 Di reprimer capace  
 De' Cittadini, che del lor potere  
 S' abbusavano troppo, e di domare  
 Ogni nostro nemico,  
 E tornar Roma al dolce stato antico.  
 Sì: finchè in *Silla* il gran vendicatore,  
 Il gran liberatore  
 Della mia Patria di veder pensai  
 Come il Nume di Roma io l'adorai.  
 Ah mi farei deluso? oh Dio! Signore,  
 Colpevole avrai resa quella destra  
 Che fedel t' ha seruito?  
 Quel cor, che t' ha adorato? ah per-  
 chè mai  
 Tanti proscritti, il numero de' quali  
 Tutto giorno s' accresce? ah qual è  
 questo  
 Poter senza misura,  
 Che da te si concede a un vil Liberto  
 Che un *Crisogono*? un Greco  
 L' ar-

Met. Wohlan! Du weißt Herr, welcher ein treuer Anhänger von dir ich bisher immer gewesen bin. In dem blutigen Bürger-Kriege socht ich für dich, und half dir nachher die Lorbeern erringen, die du durch deine Siege gegen den Cinna, den Marius, den Mithridat, mit einem Wort, gegen alle Feinde Roms dir erworben hast. Nun, warum that ich alles dies? Weil ich ein ächter Römer bin, und weil ich glaubte, daß du allein der Mann wärest, der den herrschsüchtigen Stolz einiger übermüthigen Mitbürger in Schranken halten, der alle Feinde des Staats bezwingen und den ehemaligen Glanz der Republik wieder herstellen würde. — Das dacht ich! Und so lange ich in dir den Befreyer des Vaterlandes, den Rächer alles Unrechts zu erkennen glaubte, so lange verehrte ich dich als den Schutzgott Roms. — Ach! sollte dies alles nur ein leerer Wahn gewesen seyn? Sollte mein Herz, das dir so sehr anhieng, meine Hand, die dir überall half, sollte die wohl im Grunde strafbare Absichten befördert haben? Warum sind so viele angesehenene Bürger des Landes verwiesen, und täglich mehrere! Warum räumst du einem schlechten Frengelassenen so unumschränkte Gewalt ein? Soll Chrysoγον, dieser Fremdling hier unter uns,

E

L' arbitro fia fra nui  
 Così dei beni, e della forte altrui?  
 Solo auran dunque in tante  
 Memorabili imprese i Padri nostri  
 Sparso il lor sangue, perchè un vile,  
 e ignoto

Quello avviliſca poi  
 De' Scipi, e Emili, e di tant' altri Eroi?  
 Ah che le loro venerabili ombre  
 Ne' fortunati Elifi  
 Fremon, *Silla*, d'orror! Tu, che domasti,  
 Che diſperdeſti ogni ribelle orgoglio,  
 Che la pace recaſti a Roma, e al Mondo  
 Ora, ch' hai tutta l' opra tua compita  
 Di Dittator la dignità ritieni,  
 È di lei ti prevali  
 A opprimere la noſtra libertate,  
 A ſoddiſfare un molle affetto, indegno  
 Del carattere tuo, della tua etate.  
 Dunque pugnato aurò, perchè tu poi  
 Tutti proſcriva in duro eſiglio i noſtri  
 Più illuſtri Cittadini? perchè involi  
 A *Postumio* la Spofa?  
 Perchè rinnovi in queſta  
 De' Tarquini, ah! che orror! l'età funeſta?

*Silla. Metello*, e quale ardire! a te degg'io  
 Conto dell' opre mie?  
 È a te, che Roma le ſue cure affida,  
 O a *Silla*, al Dittator?

Herr über Leben und Wohlstand seyn? Sollen unsre Vorfahren die Gründung und Befestigung dieses Staats, deshalb mit ihrem Blut besiegelt haben, damit ein Unbekannter, von niederer Herkunft, die edlen Abkömmlinge der Scipionen, der Nemilier und so viel anderer Helden, entehre? Ach Silla, die Seelen dieser unsrer großen Ahnen blicken aus Elysium auf dich her, und schauern vor Abscheu gegen deine Vergehungen! Nachdem du alle freche Auführer bestrast, in Rom und in all seinen weitgestreckten Provinzen den Frieden wieder hergestellt hast, so behältest du die Dictator-Würde noch immer an dich, bedienst dich derselben, um unserer Freyheit den letzten Stoß zu geben, und eine weibische Neigung zu befriedigen, die sich weder für deine Würde, noch für dein Alter schiekt. Habe ich deshalb dir siegen helfen, damit du nachher ungestraft die edelsten unsrer Bürger verbannen, dem Postumius seine Geliebte entreißen, und, o der Schande, die unglücklichen Zeiten der Tarquinier wieder zurückbringen sollst?

Silla. Was unterstehst du dich, Metellus? bin ich dir von meinen Handlungen Rechenschaft schuldig? Hat Rom seine Wohlfahrt, dir, oder mir, dem Dictator, anvertraut?

*Met.* Da fido amico

Parlo con te, tu da Sovran rispondi.  
 Ma no ché in questo giorno  
 Non m'aurai tuo seguace: Eccoti il ferro,  
 È quell' istesso oh Dio! che t'ha pur-  
 troppo  
 Fedelmente servito: eccoti il feno,  
 Ferisci, e a un tanto orror toglimi al-  
 meno.

*Cris.* Vedi a qual alto segno

Omai sia giunto quel suo orgoglio in-  
 degno. (parte.)

*Silla.* Questa è dunque, *Metello*,  
 La giurata amiffà?

## SCENA XII.

*Postumio con impeto, Silla, e Metello.*

*Post.* **C**rudel Tiranno,

Rendimi la rapita  
 Mia Sposa, l'amor mio.

*Silla.* Nè ti souvien, che il Dittator son io?

*Post.* Della mia fiamma acceso

Dittator non conosco:

Trema del mio furor: *Bruto* rammenta.

*Silla,* Va, temerario, e il mio poter paventa.

*Post.* (a *Silla.*) *Rendimi il caro oggetto,*  
*Barbaro traditor.*

Met. Ich sprach als ein treuer Freund mit dir, du antwortest mir als unumschränkter Herr. Bis hieher also, bin ich dein Anhänger gewesen, aber nun weiter nicht! Hier ist mein Degen, und zwar derselbe, der dir, leider nur allzugut, gedient hat; nimm ihn, durchbohre mir die Brust, damit ich wenigstens den Greuel solcher Herrschaft nicht mit ansehe!

Chris. Wohlan, was sagst du zu diesem unverantwortlichen Solz?

(geht ab.)

Silla. Ist das die Freundschaft, Metell, die du mir ehemals geschworen?

## Zwölfter Auftritt.

Postumius, (tritt mit Ungestüm auf)  
Silla und Metellus.

Post. Grausamer Tyrann, gib mir die Entführte, gib meine Geliebte mir wieder!

Silla. Bedenke, daß ich Dictator bin.

Post. Meine Liebe erkennt keinen Dictator! zittre vor meiner Rache! Bedenke wie es dem Brutus ergieng!

Silla. Berwegner geh', gleich sollst du sehn was ich vermag.

Post. (zu Silla.) Verhärteter Tyrann,  
Ich fordre die Geliebte wieder.

*Met.* (a Silla.) *La Gloria tua nel petto  
Spenga, sì vile amor,*

*Silla.* *Tremate sì tremate,  
Perfidi, al mio furor.*

*Post.* (a Silla.) *Sappi che sono anch' io  
Romano al par di te.*

*Met.* (a Silla.) *Pensa, che parla oh Dio!  
Tutta la Patria in me.*

*Silla.* *Nè v' involate ancora?*

*Post.* *L'amato ben dov' è?*

*Met.* *Sentimi . . . .*

*Post.* *Parla . . . .*

a. 3. *Oh Dei!*

{	a. 2.	{	<i>Silla.</i> <i>Sì questa destra alfine</i>
			<i>Post.</i> <i>Il mio rivale indegno Farà cadermi al piè.</i>
			<i>Met.</i> <i>Sì questa destra alfine Ogni nemico indegno Farà cadermi al piè.</i>

Fine dell' Atto Secondo.

ATTO

Met. (zu Silla.) Ach laß die Stimme des Ruhms  
In deiner Brust die Liebe bes-  
siegen.

Silla. Erbebt, Empörer,  
Erbebt vor meinem Zorn.

Post. (zu Silla.) Wisse, ich bin nicht weniger  
als du,  
Ich bin ein Römer!

Met. (zu Silla.) Bedenke: Was wir sagen,  
Das sagt ganz Rom mit einem  
Munde.

Silla. Wollt ihr der Wirkung meines  
Zornes nicht entfliehn?

Post. Wo ist Octavia, wo?

Met. Höre mich . . . .

Post. Wo ist sie, sprich . . .

Alle drey. O Götter!

Silla u. Post. { Ich will nicht ehe ruhen  
Bis mein unwürd'ger Lebens-  
buhler  
Mir todtgestreckt zu Füßen  
liegt.

Met. Nicht ehe ruhe meine Rechte,  
Bis alle Feinde unsers Vaters  
landes  
Mir todtgestreckt, zu Füßen  
liegen.

Ende der zweyten Handlung.

# ATTO TERZO,

## SCENA I.

Giardino.

*Ottavia, e Fulvia.*

*Ott.* Sì, morir mi conviene.  
Efferd' altri non può questo mio core  
Che di *Postumio*,

*Ful.* Ah dalla mente, o Figlia,  
Quest' ostinata vana idea disgombra,  
Alfin quello, che ai prieghi,  
Ora contrasti, e neghi,  
Alla forza farai  
Costretta d' accordar,

*Ott.* Forza non soffre  
Chi la morte non teme.

## SCENA II.

*Lentulo, e dette.*

*Lent.* Tutto, *Ottavia*, è perduto.

*Ott.* Oh Dei! . . . *Postumio!* . . .  
Ah che fu? . . . parla . . . che gli au-  
venne?

# Dritte Handlung.

## Erster Auftritt.

Ein Garten.

Octavia und Fulvia.

Oct. Nun ist der Tod das einzige Rettungsmittel! Ich bin des Postumius Verlobte und werde nie mich einem andern ergeben.

Sulv. Ach meine Tochter, komm von dieser vergeblichen Hartnäckigkeit zurück. Was du jetzt dem Bitten des Dictators verweigerst, das wirst du in der Folge bald genug seinem Befehle zugestehen müssen!

Oct. Wer selbst den Tod nicht scheuet, darf dem für Gewaltthätigkeit bange sehn?

## Zweyter Auftritt.

Lentulus und die Vorigen.

Lent. Octavia — nun ist alles verloren.

Oct. Gerechte Götter . . . Wo ist Postumius! . . . Rede . . . was ist aus ihm geworden?

*Lent.* Ad onta

Delle lagrime mie, de' prieghi miei  
Spinto da quel furore  
Che il sen gli auvampa, e gli sfavilla in  
faccia

Corso è fremendo del Tiranno in traccia;

Ahime, *Ottavia*, pavento,

Che il troppo violento

Suo animoso trasporto

Lo possa aver perduto: Or or m'auvenni

Prima nel buon *Metello*,

In *Crisogono* poi: col pianto agli occhi

Era *Metello*, pallido, turbato,

L' altro tutto agitato: io non com-  
prendo

Quai presagi sien questi: io fo che viene  
Ministro di timore

Un confuso rumore intorno mosso,

E il caro Amico ritrovar non posso.

*Ott.* Dunque sarà perduto! ah l'empietate

Così dunque trionfa!

Così rimane l'innocente oppresso!

Or sì che i mali miei sono all' eccesso.

*Lent.* Ah se tu stessa omai

Non corri a *Silla*, e d' ammollir quel core

Co' prieghi tuoi non curi, altro consiglio

Non vedo a tor *Postumio* al suo periglio.

Pria però, che tu scenda

A una viltà così funesta, e dura,

Di condurti *Metello* aurd la cura.

*Nel reo destin crudele*

*Del caro amico oppresso*

*Cimenterò me stesso,*

*Tutto per lui farò.*

Lent. Vergebens beschwor ich ihn, mit Thränen, seinen Zorn zu mäßigen. Umsonst, mit Wuth erfülltem Herzen, mit funkelndem Auge eilt er dem Tyrannen nach. Weh mir, Octavia! ich fürchte, sein Jähzorn wird ihn ins Verderben gestürzt haben. So eben begegnete mir der wackre Metellus, und nach ihm Chrisogon; jener sah blaß und verstört, dieser erschrocken und verzagt aus. Was kann man von diesem Anschein denken? des Schreckens Vortrab, ein leises Ohrgeflüster, rauscht durch alle Gassen, und Er, Postumius, ist nirgends anzutreffen!

Oct. Nur allzuwahr! gewiß, er ist nicht mehr! So siegt die Bosheit dann, die Unschuld liegt gestürzt? Wohl an dies ist das äußerste von meinem Leiden.

Lent. Jetzt ist zur Rettung des Postumius kein ander Mittel übrig, als daß du selbst zum Silla hineilst, und durch Bitten sein Herz zu rühren suchst. Doch, ehe du zu einer solchen Demüthigung deine Zuflucht nimmst, so laß uns hören, was Metellus anrät, ich führ' ihn zu dir her

Bey dem Unglück, das jetzt  
Unserm-Freunde bevorsteht,  
Werde ich alles versuchen  
Ihm Rettung zu schaffen.

*E per la sua fedele,  
Per il suo dolce bene,  
Se di morir conviene,  
Lieta morir saprò.*

(parte.)

## SCENA III.

*Ottavia, Fulvia.*

*Fuly.* **O**ttavia entriamo, ed attendiam Me-  
tello,

Di qualunque l'incontro in questo loco  
Evitar ne conviene. (parte.)

*Ott.* Ah nella fiera  
Orribile procella, che, fremendo,  
Mi sovrasta sul capo, e mi minaccia,  
So ben io quel che pensi? o quel che  
faccia?

*Parmi... ah no! . . . purtroppo oh Dio!  
Fra la polve, e il caldo sangue  
Vedo esangue-l'idol mio! . . .  
Ah spirando . . . odo, che dice;  
Cara, addio: moro per te.  
E il dolore un infelice  
Anche uccidere non sa?*

*Venga pure, e ardita, e forte  
Incontrar saprò la morte,  
E fia dolce sul pensiero,  
Che quest' anima fugace  
La fra l'ombre alfin di pace  
L'ombra cara aggiungerà.*

Kann selbst mein Leben  
 Dir nützlich seyn,  
 So geb ich mit Freuden  
 Für dich es dahin.

(geht ab.)

### Dritter Auftritt.

Octavia und Sulvia.

Sulv. Laß uns hereingehn Octavia, und  
 drinnen den Metell erwarten. Wir müssen  
 uns, wo möglich, von niemand hier antrefse-  
 fen lassen.

Oct. Ach bey dem schweren Unfall, der mich  
 hoffnungslos zu Boden wirft, vergehn mir  
 die Gedanken, ich weis nicht, was ich thun,  
 nicht was ich lassen soll.

Vielleicht . . . doch nein . . . es ist nur allzus-  
 wahr!

Schon liegt der theure Liebbling meines  
 Herzens

Im Todeskampfe hingestreckt,  
 Sein Blut strömte aus der Brust  
 Und röchelnd sagt er, Geliebte, lebe wohl,  
 Ich sterbe — gern, für dich!

O welch ein Anblick!

Kann ich ihn wohl überleben?

Wohlan! ich will dem Tode  
 Beherzt entgegen gehn,  
 Willkommen sey er mir!  
 Durch ihn gelangt mein Schatten  
 Hin nach Elysium,  
 Wo der Geliebte mich erwartet.

## SCENA IV.

Gabinetto.

*Silla solo.*

Ah *Metello* ha ragion . . che feci? . .  
e come,

Avendo un cor sì generoso in petto,  
Divenir seppi un Barbaro, un Tiranno?  
Son io pur *Silla*? . . ah che in me stesso  
provo

Di ricercar me stesso, e non mi trovo.  
Ma discender potrà senza gran rischio  
Chi giunse, com'io feci, a tanta altezza?  
Oh potere! oh grandezza! oh gloria!  
oh nomi

Troppo soavi, e mendicati a costo  
Di perigli, e di sangue! e chi fra noi  
Può abbandonarvi, e non pentirsene poi?  
Oh divina beltà, tenero oggetto,  
Per cui di tanto foco amor m'accende,  
Da cui solo dipende  
Il mio ben, la mia pace, il mio riposo  
Potrei, vederti ad un *Postumio* in brac-  
cio?

A un Cittadino' avanzo de' proscritti  
Per mia clemenza? a un Cittadin, che  
ancora

Giaceasi oscuro allora,  
Che di virtude, che di gloria al lampo  
Mieteva il braccio mio gli allori in campo?

## Vierter Auftritt.

## Cabinet des Silla.

Silla allein.

Was unternehme ich! Metell hat Recht! Wie kommt' ich, mit dem edlen Herzen, deß ich mir bewußt bin, wie kommt' ich ein Tyrann, des Vaterlandes Unterdrücker werden? Bin ich noch Silla, wie ich's ehemals war? ach eitle Frage — nein nicht mehr! doch, wenn man einmal so hoch gestiegen ist, als ich es bin, kann man von dieser Höhe füglich wiederum herab? Macht, Ehre, Ansehn — ihr lockenden, mit Muth und Blut errungnen Vorzüge — wer, könnt' euch wohl freywillig und ohne Reue aufgeben? Und du, schöne zärtliche Geliebte, du, der mein ganzes Herz gehört, um deren Besitz allein ich noch seufze — kann ich von dir ablassen, ruhig in den Armen des Postumius dich sehen? In den Armen eines Bürgers, der es blos meiner Gnade zu verdanken hat, daß, gleich so vielen andern, nicht auch Er von hier verbannt ist! dessen Name, durch Thaten nicht bekannt, noch in tiefem Dunkel ruhte, indesß mein Arm schon rühmlich und siegreich fürs Vaterland

Ad un che allombra mollemente affiso  
 Fra le Ville Romane  
 L'alte conquiste mie  
 Ammirando leggea,  
 Quand' io la Patria a vendicar correa?  
 Ma questa patria vendicata . . oh Dio!  
 Aurò per lei? o aurò per me? . . qual voce  
 Mi rifuona all' orecchio? . . ah la conosco!  
 È la Patria, che parla. Io fui, mi dice,  
 Quella, che il mio potere,  
 Quella, che le mie schiere  
 A te sol confidai: de' doni miei  
 Or qual uso farai?  
 Forse seguir vorrai  
 De' miei figli ribelli,  
 E puniti da te l'atroce esempio?  
 O più funesto, ed empio,  
 Per rimirarmi oppressa,  
 Ti servirai della mia forza istessa?  
 Sei tu *Silla* Romano? . . . ah sì lo sono,  
 Ed esserlo vogl'io, che? soffrirei  
 D' esser l'opprobrio dell' età future?  
 De' Romani l'orror? l'odio del Mondo?  
 Che tra i funesti nomi  
 De' *Dionigi*, dei *Falari*, e *Tarquini*  
 S'annoverasse il mio? no: si risolva;  
 E vengano da me chiare opre ormai  
 D' una virtù mostrate  
 Degna della Romana antica etate.  
 Ah *Silla* quel *Postumio* è un Cittadino  
 Più di te generoso,

È un

focht? der bequem zu Hause saß und, im Schooß der Ruhe, die Erzählung meiner fernem Heldenthaten mitanhörte, die ich indeß, zu meines Vaterlandes Besten, durch Blut erkämpfte? — Doch! unternahm ich wohl des Vaterlandes wegen, was ich that? wie? oder that ichs meinerwegen? — Ach, ich höre deinen Zuruf, Rom! Er tönt mir laut ins Ohr. Dir gab ich, spricht es, alle Macht in Händen, vertraute meine Heere dir, wie lohntest du dies Zutraun mir? Willst du dem Beyspiel der Empörer folgen, die du ehemals selber straftest? wie? oder kehrst du die gelieb'nen Waffen gar wider mich? bist du ein Römer, Silla? — ich bin es, ja, und will es bleiben; Rom's Enkel sollen mir nicht fluchen, mein Name nicht verhaßt, wie Dionys und Phalaris und der Tarquiner seyn — mit Nichten! Was ich von nun an thue, erinnere die Nachwelt noch an jene erste goldne Zeit der Republic. Ja, Silla, ja! Postumius erfüllt die Pflichten des ächten Bürgers mehr als du; dem Staat getreu, lockt ihn nicht Herrschaft, Ehre nicht, den Pfad der Zu-

È un Cittadin fedele, che disprezza  
 La gloria, e la grandezza, e che non ama  
 Che la sola virtute, e non ti chiede  
 Che *Ottavia*, che il suo amore,  
 Che involar gli voleva il tuo furore.  
*Crisogono*, t'innoltra.

## SCENA V.

*Crisogono, e Silla.*

*Silla.* E pronto il tutto  
 Per il trionfo mio?

*Cris.* Altro non manca  
 Che la presenza tua.

*Silla.* Il Popolo il Senato  
 Nella pubblica piazza è ancor raccolto?

*Cris.* A Roma non souvien d'aver mai visto  
 Maggior concorso, o maggior gaudio  
 inteso,

Che spettacol superbo è il veder come  
 S'affolli per le strade

Colla robusta fin l'inerme etade;

E il gran nome di *Silla* in ogni parte

Dai comun voti, figli

D'amor, di fe, di zelo

Con quelli degli Dei s'innalza al Cielo.

*Silla.* Ah se m'ama la Patria a questo segno  
 Non farà *Silla* del suo amore indegno.

gend zu verlassen, er ist zufrieden, wenn Octavia ihn liebt — und diese suchte ich, Verblendeter, ihm zu entreißen? Komm näher Chrisogon.

## Fünfter Auftritt.

### Chrisogonus und Silla.

Silla. Ist zu meinem Triumph nun alles in Bereitschaft?

Chris. Es mangelt nichts als deine Gegenwart.

Silla. Sind der Senat und das Volk noch auf dem Marktplatz beisammen?

Chris. Noch nie hat man in Rom einen solchen Zusammenfluß von Menschen, noch nie so allgemeine Freundsbezeugungen erlebt! Es ist ein herrliches Schauspiel, zu sehen, wie, vom Greise an bis zum Knaben herab, alles aus den Häusern sich auf die Straßen drängt, wie, unter Jubelgeschrey, das Volk den Silla und die Götter wechselsweise preist!

Silla. Wohlan, wenn so das Vaterland mich liebt, so muß auch Silla diese Liebe durch die That verdienen.

*Sia questo giorno altero  
Il più felice, e lieto  
A Roma, al Mondo intero,  
E il più sereno a me.*

*Duri al durar degli anni  
Temuto, e venerato  
L' impero fortunato  
Di questo Popol Re,*  
(parte seguito da Crisogono.)

## SCENA VI.

*Ottavia, e Fulvia,*

(dalla partè opposta a quella per cui Silla è partito.)

*Ott.* (Guardando con trasporto per tutto.)

*A*h Signor . . .

*Fulv.* Già partì: tardi giungemmo.

*Ott.* Nel misero mio stato

Deh per torre il mio bene al gran pe-  
riglio

Suggeritemi, o Dei, qualche consiglio.

Ahi purtroppo comprendo

Che ancora la natura

A' danni tuoi, a' danni miei congiura.

Quando lo fuggo, ho *Silla* ognor pre-  
fente,

Ora, che il cerco, ritrovar nol posso.

(Torna a guardar intorno e frattanto entra  
Postumio con uno stilo.)

Ja, dieser festliche Tag sey für Rom  
 Und für die fernsten Provinzen  
 Ein Tag des Glücks und der Wonne,  
 Der rühmlichste, der herrlichste für mich.

Und ewig dauernd sey die Herrschaft  
 Des unbezwungnen Roms,  
 Sein Name bleibe jedem Feinde  
 furchtbar,  
 Und seine Freyheit ungekränkt.  
 (er geht mit dem Chrisogonus ab.)

## Sechster Auftritt.

Octavia und Sulvia.

(Beyde kommen dem Orte, wo Silla abgegangen ist, gegenüber, auf die Schaubühne.)

Oct. (sieht überall ängstlich umher.) Ach Herr! ..  
 Sulv. Er ist schon weg — wir kommen zu spät.

Oct. O Götter, erbarmt Ihr euch meines Zustandes, und zeigt mir ein Mittel den Geliebten noch zu retten! Ach muß nicht alles, selbst der zufälligste Umstand, ihm und mir zum Verderben gereichen? wenn ich dem Silla entfliehen möchte, so finde ich ihn überall, und jetzt, da ich ihn suche, ist er nirgends anzutreffen!

(sie sieht sich von neuem nach ihm um, indes kommt Postumius, mit einem Dolche in der Hand herein.)

## SCENA VII.

*Postumio, e dette.*

*Ott.* **M**a qui *Postumio!* oh Dio!  
Pur ti vedo, ben mio?

*Post.* Pur ti ritrovo,  
Adorata mia Sposa; e come mai  
Nel foggiorno di *Silla?*

*Ott.* E qui che fai?  
Quel ferro che vuol dir?

*Post.* Cerco il Tiranno,  
E con quelle di Roma  
Vuò far le tue, vuo far le mie ven-  
dette.

*Ott.* Ed io supplice a lui  
Venìa a chieder mia morte, o i gior-  
ni tui.

## SCENA VIII.

*Metello, Postumio, Ottavia,  
Fulvia.*

*Met.* **I**l Dittator di voi richiede, e tutti  
Nella pubblica Piazza  
Brama al trionfo suo veder presenti.

*Ott.* Numi! che fia di noi?

*Met.* Non più dimore:  
Ne sollecita il tempo.

## Siebenter Auftritt.

Postumius und die Vorigen.

Octav. Du, hier? Postumius, Götter!  
so soll ich ihn doch wieder sehn?

Post. Auch ich Geliebte seh dich wieder? doch  
hier in Silla's Hause, wie?

Oct. Und du, was suchst du hier, mit Waf-  
fen in der Hand?

Post. Ich suche den Tyrannen, um Rom und  
dich und mich zu gleicher Zeit an ihm zu  
rächen.

Oct. Und ich, ich suchte ihn für dich um  
Gnade zu bitten, oder mein Leben für das  
deinige hinzugeben.

## Achter Auftritt.

Metellus, Postumius, Octavia  
und Sulvia.

Met. Der Dictator fragt nach euch, und will,  
daß ihr alle auf dem Platze erscheinen,  
Zeugen seines Triumphes seyn sollt.

Oct. Ihr Götter, was wird aus uns werden?

Met. Jetzt zögert nicht, auf, es ist Zeit!

*Ott.* Amato bene,  
 Forse per sempre noi dovrem lasciarci:  
 Chi può saperlo? oh Dio!  
 Forse questo farà l' estremo addio,

*In quest' amplesso un pegno  
 Prendi d'un alma amante,  
 Che saprà ognor costante  
 Serbarti fedeltà.*

*T'amo, mia Vita, a segno  
 Ch'ogni tormento amaro  
 Per te m' è dolce, caro  
 Anche il morir sarà.*

*(Partono tutti insieme.)*

## SCENA ULTIMA.

*Piazza pubblica, al fondo della quale è  
 un Tempio: Tutto il Senato ed il  
 Popolo empieranno la Piazza,*

*Tutti gli Attori, che prenderanno il loco loro,*

*Al suono di una Sinfonia arriva Silla  
 in Trionfa sopra di un Cocchio tirato  
 da' Schiavi e circondato dai Lauri, e  
 dalle Insegne di sue Vittorie. Egli*

Oct. Geliebter, ach, vielleicht ist dies die Stunde die uns trennen soll? vielleicht ist dies das letzte Lebewohl

So nimm denn diesen Abschiedskuß  
Zum Unterpfande meiner Liebe,  
Und glaube, daß mein zärtlich Herz  
Dir unverbrüchlich treu verbleibt.

Um dich erdulde ich alle Quaalen  
Mit standhaft unerschrocknem Muth,  
Der Tod kann mich von dir zwar trennen,

Doch untreu machen? nein, das soll er nicht.

(Sie gehen zusammen ab.)

### Letzter Auftritt.

Ein öffentlicher Platz, in dessen Hintergrunde ein Tempel steht. Die Senatoren sitzen auf einer Erhöhung von Stufen, auf dem Platze selbst ist alles von römischem Volk gedrängt voll.

Octavia, Sulvia, Metell, Postumius und alle Uebrigen.

Unter dem Schall einer Music langt Silla im Triumph, auf einem von Slaven gezogenen Wagen an, mit Lorbeern und andern Siegeszeichen geschmückt. Er steigt vom Wagen herab, um solche in dem Tempel aufzu-

*discende dal Cocchio e le sospende al Tempio; indi, avanzatosi, arringa:*

*Silla.* Dopo i dovuti omaggi  
 Da me resi agli Dei, Padri Coscritti,  
 Illustri Cittadini,  
 Imparate a conoscere qual fia  
 Di *Silla* il cor. *Postumio*  
 Co' beni tuoi l' amante,  
 Che tu adori, e ch'io adora alfin ti rendo,  
 E da te non pretendo altra mercede,  
 Che l'amicizia tua, che la tua fede.  
 Tu, indegno, che finora  
 (a *Crisogono*.) T'abusasti così del favor mio,  
 E che alla maestà di questo Impero  
 Festi oltraggio sì nero  
 Coll' ingiustizie tue, che alfin ponesti  
 La mia gloria in periglio,  
 Io ti condanno a un doloroso esiglio.  
 Padri Coscritti, Voi, che il poter vostro  
 Fidar degnaste a me, Voi, Cittadini,  
 Dal braccio mio difesi  
 Tutti apprendete omai  
 Che se finor pugnai  
 E contra *Mario*, e contra *Cinna*, e quanti  
 Sediziosi e rei, de' quali alfine  
 L'ambizioso orribile pensiero  
 Avrebbe rovesciato il vostro Impero,  
 Pugnai per vendicarvi. Se proscritti  
 N'ho ancor tant'altri poi, conobbi in essi  
 Un talento fatal, che minacciava

hängen. Nachdem dies geschehen ist nähert er sich dem Volke und redet es folgendergestalt an:

**Silla.** Nun ich den Göttern Dank geopfert habe, nunmehr vernehmt, ehrwürdige Väter und auch ihr meine edlen Mitbürger, vernehmt die wahren Gesinnungen des Silla, aus seinem eignen Munde. **Postumius!** ich gebe dir deine Braut, so sehr auch ich sie liebe, und alle deine Güter, wieder zurück; dagegen bitte ich um deine Zuneigung, und deine Freundschaft. (zum Chresogonus.) Du aber, Nichtswürdiger, der meine Gunst so sehr gemißbraucht, und mich verleitet hat, die Rechte des Volkes, auf Kosten meiner eignen Ehre zu beeinträchtigen, dich verurtheile ich von Rom verbannt zu seyn. Ehrwürd'ge Väter, die ihr unumschränkte Macht mir anvertrauet, und ihr, ihr Bürger Rom's, für die mein Arm bishero stritt, vernehmt es alle: wenn ich mich dem Marius, dem Cinna, mit einem Worte, irgend jemand widersetzte, so that ich's, weil eure Freiheit mir in Gefahr zu seyn dünkte. Für diese socht ich — sie zu sichern schickt ich viele ins Exilium, die in der Stille euch Ketten zubereiteten, und die Götter begünstigten alles, was ich zu Aufrechthaltung eurer Freiheit unternahm. Sie

La salute di Roma. Ebber gli Dei  
 Di secondar l'impresè mie la cura,  
 Per far la vostra libertà sicura.  
 Finchè Roma ebbe d'uopo  
 D'un Cittadino intrepido, costante,  
 Sì ritroyollo in *Silla*;  
 Or che in calma tranquilla alfin rimira  
 Rifiorir le sue leggi, in vostra mano  
 Il supremo poter tutto abbandono:  
 Son vostro ugal, più Dittator non sono.  
 Al Mondo, alle grandezze, all' Amor mio  
 Corro a involarmi, e a consecrar m'ap-  
 presto

Alla Sapienza de' miei giorni il resto;  
 E farò appien felice nella mia  
 Solitudine cara,  
 Se per la gloria della Patria nostra,  
 Ch'eternamente duri; se pel vostro  
 Fortunato destin, che al maggior grado  
 D'alto splendor pervenga,  
 Se, perchè si mantenga in ogni etate  
 La vostra libertate i somni Dei  
 Pietosi, ascolteranno i voti miei.

*Post.* (ad Ottavia.) Qual non più inteso esempio  
 Di generoso cor!

*Ott.* (a Postumio) Qual non attesa  
 Felicità, cor mio!

*Met.* D'ogni vittoria  
 La vittoria maggiore  
 È il saper trionfar del proprio core.

auszuführen, diese Unternehmungen, dazu bedurfte Rom einen entschloßnen ausdauernden Mann, und dieser Mann war Ich! Jetzt, da der Staat gesichert, die Ruhe hergestellt, die Geseze wieder in Ansehen gebracht sind — jetzt geb ich euch die mir vertraute Herrschaft wiederum zurück, und trete ab vom Schauplaz. Ich lege die Dictatorwürde nieder, bin wieder was ich war, bin eures gleichen. Ich entsage allen öffentlichen Geschäften des Staats, meinem bisherigen Ansehen und selbst der Liebe zur Octavia, um den Rest meiner Tage der Ruhe und der ernstern Weisheit zu wehñ. Nur in der Stille will ich noch die nun aufs neue befestigte Macht, das Glück, den Ruhm, und die Freyheit des Vaterlandes, dem Schutz der Götter empfehlen, und in der Erhörung dieses eifrigen Gebets mein größtes Glück sehen.

**Post.** (zur Octavia.) O diese Großmuth hat nicht ihres gleichen.

**Oct.** (zum Postumius.) Wie über alle Erwartung glücklich bin ich nun!

**Met.** Das ist der größte unter allen Siegen, wenn man sein eignes Herz besiegt.

## C O R O.

*Viva di Silla il nome  
Famoso in ogni età.*

Post. a 2. *(Roma per lui respira  
Ott. E pace, e libertà.*

Met. a 2. *(Roma per lui rimira  
Lent. Punita l' empietà.*

## C O R O.

*Eroe di lui maggiore.  
Il Tebro ancor non ha.*

a 3. *{ Ott. (Come ha cangiata il Fato  
Fuly. (Tutta la crudeltà!  
Cris. (Io prova sol del Fato  
(Tutta la crudeltà!*

Silla. *Fuggi dagli occhi miei, (a Criso-  
Il mio rossor tu sei. gono.)  
Non v' è per te pietà.*

## C O R O.

*Viva di Silla il nome  
Famoso in ogni età:  
Eroe di lui maggiore  
Il Tebro ancor non ha.*



Note des Ballets  
pour l'Opera  
S i l l a.

---

Après le Premier Acte

Ballet

de Romains

Entrée seul & pas de deux.

Mr. Desplaces pere

Madlle. Meroni.

Corps du Ballet.

Figurants

Figurantes

Mrs. { Gobert.  
Duponchelle.  
Torcy.  
Durval.  
St. Amand.  
Rehfeldt.

Melles { Kroon.  
Dupré.  
Weber.  
Azard.  
Peronna.  
Buchholz.

# Après le Second Acte

Ballet de Jardiniers & Jardinieres.

Entrée seul & pas de deux.

Mr. Desplaces le jeune      Madlle. Desplaces.

Corps du Ballet.

Figurants

Figurantes

Mrs.	Gobert.	Melles	Kroon.
	Duponchelle.		Dupré.
	Torcy.		Weber.
	Durval.		Azard.
	St. Amand.		Peronna.
	Rehfeldt.		Buchholz.

# Après le Troisième Acte

Peuple Romain dansant.

Entrée seul & pas de quatre.

Mr. *Desplaces* père                      Madlle. *Meroni*,  
Mr. *Desplaces* le jeune                Madlle. *Desplaces*.

*Corps du Ballet.*

*Figurants*

*Figurantes*

Mrs.	{	Gobert,	Melles	{	Kroon,
		Duponchelle,			Dupré,
		Torcy,			Weber,
		Durval,			Azard,
		St. Amand,			Peronna,
		Rehfeldt,			Buchholz,

Les Ballets sont de la composition de Mr.  
*Desplaces* le père.

---

54 525

AB-54525

**ULB Halle**

3

002 120 798







**Silla** *620*  
ein Singespil  
welches auf  
**Sr. Königl. Maj. in Preussen**  
allergnädigsten Befehl  
auf dem  
10 **Berlinischen Schauplätze**  
aufgeführt werden soll.

Mit Königl. allergnädigstem Privilegio.



Berlin 1783  
bey Haude und Spener,  
Buchhändlern, wohnhaft auf der Schlossfreiheit, neben der  
Werderschen Mühle.